

# Junges Hagen Jaltes



Kostenlose Zeitung von Senioren (nicht nur) für Senioren

## Mittelstraße

1907  
1957  
2007



Prominenten-Interview  
mit Sparkassenchef  
Klaus Hacker

60 Jahre DGB in Hagen

Das „Juwel von Eckesey“

Veranstaltungskalender  
von Dezember 2007  
bis März 2008

# Aktiv wohnen in unserer Genossenschaft



**Aktiv  
wohnen  
und leben  
bis ins  
hohe Alter**

- ✔ Seniorengerechte Ausstattung
- ✔ Hausnotruf und Pflegedienst
- ✔ Freizeitveranstaltungen für Senioren
- ✔ Lieferdienste und Dienstleistungen



**(0 23 31) 98 88-0**

Gut gewählt.



**Wohnungsverein Hagen**

## Mitten im Leben

### AKTIV wohnen und leben bis ins hohe Alter



Unabhängig, gesund und sorglos den Lebensabend genießen. Reisen und Kontakte pflegen, das wünschen wir uns doch alle für das Alter. Besonders wichtig ist ein unabhängiges, selbstständiges und schönes Wohnen, in Sicherheit, gewachsener und netter Nachbarschaft. Denn gerade Selbstständigkeit und Wohlbefinden halten lange jung. Nicht immer müssen Krankheit oder Behinderung zwingend den Umzug in ein Alten- oder Pflegeheim zur Folge haben. Denn wussten Sie, dass mehr als 90 % aller Menschen über 65 Jahre in den eigenen vier Wänden leben und auch leben wollen? Wichtig ist nur, rechtzeitig im häuslichen Umfeld, z. B. durch einen Badumbau, für diesen Lebensabschnitt vorzusorgen.



*Der barrierefreie Zugang zur Wohnung ist eine der wichtigsten Anforderungen an ein sorgloses Wohnen im Alter.*



Der Wohnungsverein Hagen unterstützt Sie aktiv mit speziellen Wohnungsanpassungen für das Alter und einem umfassenden Angebot an Dienstleistungen, damit Sie möglichst lange weitgehend unabhängig und selbstständig Ihre Lebensqualität genießen und auch im Alter "Mitten im Leben" bleiben können.

*Unterfahrbare Waschtische und ebenerdig eingebaute Duschen erleichtern die tägliche Hygiene.*

#### Besondere Badausstattung:

##### Waschtisch

- Altengerecht und mit Rollstuhl unterfahrbar
- Bequemes Sitzen beim Waschen möglich
- Einhebelmischer mit Handbrause

##### Dusche

- in den Erdgeschossen ebenerdig
- in den Obergeschossen mit minimaler Einstiegshöhe

##### Badewanne

- mit niedriger Einstiegshöhe
- angebrachte Haltegriffe

##### WC

- höhenverstellbar

Aktiv bleiben Sie auch mit dem neuen Senioren-Freizeitkalender des Wohnungsvereins, speziell für Mieter ab 60 Jahren.

#### Wir veranstalten:

- Fahrten zu bekannten Museen oder Erholungsorten
- Vortragsreihen und Schulungen
- Bewegungstherapien
- Informative Kaffeenachmittage u. v. m.

In vertrauter Umgebung AKTIV wohnen und leben bis ins hohe Alter – dabei werden wir Sie unterstützen.



## Seniorenzentrum Buschstraße

Im Stadtteil Hagen-Helfe, verkehrsgünstig in ruhiger Parklage, direkt am Fleyer Wald gelegen, befindet sich das Seniorenzentrum Buschstraße des BSH (Holding) GmbH & Co. KG mit einem Altenpflegeheim, einer Kurzzeitpflege- und einer Tagespflegeeinrichtung.

**BSH (Holding) GmbH & Co. KG**  
**Buschstraße 50 • 58099 Hagen**  
**Telefon 0 23 31/6 22-0 • Fax 0 23 31/6 22-6 19**  
**E-Mail: [seniorenzentrum@bsh-hagen.de](mailto:seniorenzentrum@bsh-hagen.de)**  
 Ihre Ansprechpartner: Manfred Bott, Kathrin Kempe

### ALTENPFLEGEHEIM

Wir bieten Ihnen:

- 144 bewohnerorientierte Einzelzimmer mit Dusche und WC
- schöne und großzügig gestaltete Aufenthaltsbereiche mit Wintergarten
- abwechslungsreiche Speisepläne mit Menüwahl
- qualifizierte Pflege und intensive Betreuung rund um die Uhr in angenehmer Umgebung
- psycho-soziale Betreuung der Senioren
- attraktive Freizeit- und Kulturangebote wie: kleinere Ausflüge in die nähere Umgebung, Kochen, Klönen, Gedächtnistraining, Singen, Zeitungsrunde, Spiele und vieles mehr
- intensive Beratung und Unterstützung bei der Heimaufnahme
- eine gute soziale Einbindung in den Stadtteil

### KURZZEITPFLEGE

Wir bieten Ihnen:

- 7 bewohnerorientierte Einzelzimmer mit Dusche und WC
- den gleichen Komfort wie in unserem Altenpflegeheim

Zur weiteren Information:

- Wir sind ein 100%iges Unternehmen der Stadt Hagen. Die BSH ist Träger stationärer und teilstationärer Altenhilfe und Jugendhilfe.
- Mit den Mitte 2003 - in unmittelbarer Nähe des Seniorenzentrums gelegenen - neu errichteten Seniorengerechten Wohnungen runden wir unsere Angebote in der Altenpflege ab.

### TAGESPFLEGE:

Wir bieten Ihnen:

- 16 Tagespflegeplätze in angenehmer Umgebung
- behagliche Aufenthalts- und Ruheräume
- abwechslungsreiche Speisepläne mit Menüwahl
- qualifizierte Pflege und intensive Betreuung am Tage in angenehmer Umgebung
- psycho-soziale Betreuung der Senioren
- attraktive Freizeit- und Kulturangebote wie: kleinere Ausflüge in die nähere Umgebung, Kochen, Klönen, Gedächtnistraining, Singen, Zeitungsrunde, Spiele und vieles mehr
- Beratung der Senioren und ihrer Angehörigen in Fragen rund um die Pflege
- einen eigenen Hol- und Bringdienst
- kostenloses „Schnuppern“



*über 15 Jahre - helfen, pflegen, begleiten...*

## Seniorenpflegeheim HOHENHOF GmbH

**Ruhe im Alter – Aber nicht allein**  
**Ihr Wohnsitz für den Ruhestand**

Seniorenpflegeheim Hohenhof GmbH  
 Sauerland-Center  
 Sauerfelder Straße 2  
 58511 Lüdenscheid

Telefon: 0 23 51/6 63 40-0  
 Telefax: 0 23 51/6 63 40-25  
 e-Mail: [info@hohenhof.de](mailto:info@hohenhof.de)  
 Internet: [www.hohenhof.de](http://www.hohenhof.de)



## Kurz- und Langzeitpflege **Villa Reseda**

Humboldtstraße 36  
 58511 Lüdenscheid

**Tel.: 0 23 51/38 02 20 oder 38 03 63**

**Fax: 0 23 51/6 63 40 25**

**e-Mail: [info@villareseda.de](mailto:info@villareseda.de)**

**Internet: [www.villareseda.de](http://www.villareseda.de)**

Das Haus soll den Menschen ein "Zuhause" werden, in dem sie wohnen und leben dürfen. Der Bewohner soll sich sicher und geborgen fühlen.

## Guten Tag...

...wann haben Sie denn Ihre ersten Dominosteine und Lebkuchenherzen gegessen? An einem Sommerabend Ende August? Im Oktober? Jedenfalls: lange vor der Adventszeit. In dieser Ausgabe gibt es wieder eine (vermutlich nicht vollständige) Übersicht über Hagener Weihnachtsmärkte. Auch hier liegen die Termine immer früher. Motto: Wer früher kommt, schöpft die meiste Kaufkraft ab. Die Übermacht der Kommerzialisierung sorgte für viel Diskussionsstoff im Redaktions-Team. „Wenn Weihnachten kommt, sind schon alle überfüttert, und es kommt gar nicht mehr die richtige Freude auf. Das Fest selbst ist gar nicht mehr der Höhepunkt“, so der Tenor. „Wenn Väter Heiligabend mit den Kindern in die Stadt gehen, sind viele Lichter schon aus, es herrscht zum Teil Abbruchstimmung, in den Geschäften wird schon auf Silvester dekoriert“, kritisierten einige. Empfinden Sie das auch so?

Alle sprechen vom demografischen Wandel – sprich: unsere Gesellschaft wird älter. Auf den Seiten „Soziales“ sprechen wir Projekte an, die dazu beitragen sollen, diesen Wandel menschengerecht zu gestalten – mit EU-Projekten, ehrenamtlichem Engagement für Ältere und Plänen für „Ältere helfen im Kindergarten“. Das ist alles sehr positiv. Aber manchmal denke ich: Solche Projekte sind ja gut und schön. Doch wenn zugleich beim Nahverkehr gekürzt werden soll, wenn immer mehr am Theater gespart wird und wenn die Gruppen in Kindergärten zu groß und die Erzieherinnen überlastet sind: Dann bleiben alle guten Projekte und alles gute Engagement nur Trostpflaster, weil die Infrastruktur nicht mehr stimmt.

Noch etwas: Wir suchen nach Verstärkung in unserem Redaktionsteam. Wer Artikel schreiben möchte und Themenvorschläge hat, ist herzlich willkommen. Und auch zur regelmäßigen Mitarbeit im Redaktionsteam freuen wir uns über jede und jeden, die die Treppen hinauf zu unserem Redaktionsraum unter dem Dach des Umweltzentrums in der Boeler Straße erklimmen. Herzlich willkommen...



*Gesehen an einer Seniorentagesstätte in Berlin-Moabit.*

*Foto: Ruth Sauerwein*

Unser Redaktions-Team trifft sich nach wie vor jeden zweiten Mittwoch eines Monats im Umweltzentrum an der Boeler Straße 39.

Gäste und MitmacherInnen sind jederzeit willkommen. Beginn unserer Redaktionssitzungen ist um 10 Uhr.

### Das Team:

*Edith Brechtefeld, Gerd Eichborn,  
Hans Klapper, Helmut Korte,  
Barbara Lazaris, Rosmarie Melchert,  
Peter Nöldner, Ruth Sauerwein,  
Ruth Schlüter, Cornelia Sülberg,  
Hans-Jürgen Warda*

## Zu unserem Titelbild:

Unser Titelbild zeigt die großen Veränderungen, die die Mittelstraße in 100 Jahren ihrer weitaus längeren Geschichte durchlaufen hat: 1907 eine recht enge Geschäftsstraße, durch die bereits (seit 1902) eine Straßenbahn fuhr. Nach den totalen Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg wurde die Straße breiter angelegt. Der Blick auf die Johanniskirche öffnet sich. 1957 konnten die noch nicht so zahlreichen Autos quer zur Fahrbahn parken, und die Straßenbahn fuhr noch. Ab 1980 wurde die Straße zur Fußgängerzone umgebaut, damit die Kundinnen und Kunden wieder bequem von Geschäft zu Geschäft flanieren konnten. Seit einigen Jahren stören auch keine Busse mehr. Das Bummeln wird dadurch noch attraktiver. Allerdings: Der häufige Wechsel bei den Geschäftsinhabern und das Vordringen von Billigläden zeigen, dass sich durch die Volmegalerie das geschäftliche Zentrum verlagert hat. Die Mittelstraße entstand einst als Verbindung zwischen den beiden Kernzellen Hagens: der Johanniskirche mit dem Markt und dem Rittergut Altenhagen. An der Mittelstraße 19 lag einmal die zweite Hagener Poststation.

Fotos: Heimatbund (2) und Helmut Korte (1)

# Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH

Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel 02331/96980, Fax 969713

www.meier-haus-und-grund.de E-Mail: info@meier-haus-und-grund.de

Wir sind für Sie da: Mo-Do 8:00 - 17:00 Fr 8:00 - 14:00 Uhr



Komfortable, gepflegte Mietwohnungen:

- ☑ Barrierefreier Zugang und Aufzug
- ☑ Flurreinigung und Hausmeister-Service
- ☑ Seniorengerechte Badezimmer
- ☑ Hausnotruf
- ☑ Betreuungs- und Pflegeangebote vor Ort
- ☑ Essen auf Rädern

Wir realisieren Neubauprojekte für gemeinschaftliches Wohnen im Alter

- ☑ nach Ihren Vorgaben und Wünschen
- ☑ als Eigentum oder Mietobjekt
- ☑ öffentlich gefördert oder frei finanziert

## Selbstbestimmtes Wohnen im Alter

Im Sommer 2007 wurden im Hilgenland 11 - in Boele - weitere 11 Seniorenwohnungen mit 2-3 Zimmern bezugsfertig. (6 Wohnungen sind öffentlich gefördert). Somit stehen hier in 5 Gebäuden insgesamt 67 Seniorenwohnungen zur Verfügung.

Die Neubauwohnungen in Hilgenland 9 und 11 sind barrierefrei über eine Automatik-Haustüranlage und einen Aufzug zu erreichen. Sie verfügen über einen großzügigen Balkon bzw. Terrasse mit Windschutz, separatem Abstellraum und Kabel-TV-Anschluss. Alle Türen und Fenster sind einbruchhemmend ausgestattet und mit Rollläden versehen. Die Wohnungseingangstür verfügt über einen Weitwinkel-Türspion und eine Haustür-Gegensprechanlage. Alle Innentüren sind 1m breit. Großzügig sind auch die Bäder mit einer bodengleichen Dusche, Hänge-WC, Waschtisch und Waschmaschinen-Anschluß ausgestattet.

Alle Wohnungen sind für ein Hausnotrufsystem vorgerüstet, das wir Ihnen über unsere Kooperationspartner ebenso wie einen mobilen Mittagstisch im Bedarfsfall kostengünstig anbieten können. Der Winterdienst, die Gartenpflege und die wöchentlichen Kontrollen des Aufzugsystems und der Haustechnik erfolgen über die eigene Hausmeisterei.

Für 2008 planen wir mehrere neue Projekte, z.B. für Wohngruppen und Senioren-Gemeinschaften in verschiedenen Hagener Stadtteilen. Interessenten erhalten in unserem Büro detaillierte Auskunft.

Die MitarbeiterInnen unserer Hausverwaltung bieten Ihnen neben kompetentem Verwaltungsservice auch umfangreiche Erstberatung. Wir stellen für Sie den Kontakt zu verschiedenen Pflegediensten her und vermitteln weitere Dienstleistungen (z.B. Handwerker oder Unterstützung beim Umzug).

Weitere Informationen auch über unsere anderen seniorengerechten Wohnobjekte in Hagen (Fraunhofer Park, Villosa-Karrée, Schwerter Straße oder Hochstraße) erhalten Sie über:

**Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH**  
Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel: HA-96980



Villosa-Karrée



Hilgenland 5+7



Röntgenstr./AWO

# Inhaltsverzeichnis Junges Altes Hagen

<b>Guten Tag...</b>	■ <i>Grußwort des Redaktionsteams</i>	5
<b>Zu unserem Titelbild</b>	■ <i>Erinnerungen an die Mittelstraße</i>	5
<b>Unser Prominenten-Interview</b>	■ <i>Sparkassen-Chef Klaus Hacker im Gespräch</i>	8-9
	■ <i>Ebene II – Brücke zur Integration?</i>	9
<b>Titelgeschichte</b>	■ <i>Die Mittelstraße – Bummelmeile mit wechselndem Gesicht</i>	10-11
<b>Weihnachtszeit</b>	■ <i>CVJM lädt seit 1946 zur Weihnachtsfeier</i>	12
	■ <i>Weihnachtsgedicht: Ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt</i>	12
<b>Meilensteine</b>	■ <i>60 Jahre DGB in Hagen</i>	13
<b>Wohnen im Alter</b>	■ <i>„Das „Juwel von Eckesey“</i>	14-15
	■ <i>Ideenschmiede in der DenkFabrik</i>	16
	■ <i>„Wohnfühlen“ in Vorhalle</i>	16
<b>Aus den Hager Stadtteilen</b>	■ <i>Das Wasser aus Haspe ist gut!</i>	17
	■ <i>Ischelandbad – Ade, kühles Bade-Nass!</i>	17
<b>Soziales</b>	■ <i>EFI-Projekte: Runter vom Sofa, Oma und Opa</i>	18
	■ <i>EU-Projekt Seniorenwirtschaft</i>	18
	■ <i>Seniorenbegleiter – Ein Projekt gegen Einsamkeit im Alter</i>	19
	■ <i>Demenztag</i>	21
	■ <i>Kommentar Pflegeurlaub</i>	21
<b>Hobbies</b>	■ <i>Reisen: Als Test-Urlauberin unterwegs in der Steiermark</i>	22
	■ <i>Garten: Ohne Kompost keine Rosen</i>	23
<b>Gedichte und Dönes</b>	■ <i>Wilhelm Busch – Vater des Comics</i>	25
	■ <i>Abbildungen zu Wilhelm Busch</i>	25
	■ <i>Tantentransfer</i>	26-27
	■ <i>Von Eichendorff: „Markt und Straßen sind verlassen...“</i>	27
<b>Veranstaltungskalender</b>		29-38
<b>Impressum</b>		11

## Feng-Shui am Kontoauszugdrucker

Die Fahrt mit dem Aufzug zur Chefetage ist bereits ein Erlebnis. Langsam schweben wir hinauf zum Interview mit dem Chef der Hagener Sparkasse. Die weite Halle des neuen Sparkassengebäudes bietet immer neue Ausblicke auf das vielfältige Angebot von Bankbetrieb, Gastronomie und Geschäften. Über all dem geschäftigen Treiben hängen Sonnensegel, die im Sommer vor der ärgsten Hitze schützen sollen.

**Die Sparkasse möchte in ihrer Haupthalle das Konzept „Erlebnis-Banking“ verwirklichen. Der Raum soll nicht nur für Bankkunden eine hohe Aufenthaltsqualität haben. Bei der Gestaltung wirkte eine Feng-Shui-Expertin mit.**

Oben dominiert die Farbe Terrakotta. „Meine Lieblingsfarbe“, wie Klaus Hacker verrät.

In seinem Büro fallen zwei Originale auf, Bilder von Emil Schumacher...

„Ja“, lächelt Klaus Hacker, „als einer meiner Vorgänger sie für 8.000 DM erwarb, konnte er nicht ahnen, dass ihr Wert inzwischen auf 250.000 Euro steigen würde. **Eine ganz schöne Rendite, wenn man bedenkt, dass der Kauf damals sehr umstritten war.** Wie so manches Kulturelle in Hagen“, setzt er mit einem kleinen Augenzwinkern hinzu. Schumacher und Hacker, das ist eine Geschichte für sich. Schon als



*Klaus Hacker vor Emil Schumacher. Hackers Vater arbeitete mit Schumacher auf der Akku.*

Kind, in Haspe geboren, in Wehringhausen aufgewachsen, begegnete der Pelme-Schüler Klaus Hacker dem heute weltberühmten Künstler. In der Nachkriegszeit arbeitete Schumacher, da er von seiner Kunst noch nicht leben konnte, in der Schreinerei bei der Akku (Varta), wo auch Vater Hacker sein Brot verdiente. Und schließlich konnte die Sparkasse Hagen aufgrund der Initiative von Klaus Hacker durch eine großzügige Spende von 1,5 Millionen Euro das Schumacher-Museum fördern, als das Projekt auf der Kippe stand.

**„Das wäre ein großer Imageschaden für Hagen gewesen“, ist sich Klaus Hacker sicher. „Es war eine**

**totale Ausnahmesituation. Normalerweise fördern wir Projekte in der Stadt mit kleineren Beträgen.“**

Auch bei der zur Zeit kontrovers geführten Debatte um das Projekt „Sehnsucht nach Ebene II“, vertritt Hacker vehement den Standpunkt, auch bei angespannter Wirtschaftslage müsse in Integrationsprojekte investiert werden.

**„Hagen wird damit im Ruhrgebiet und darüber hinaus aufgewertet werden. Viele Menschen werden zu uns kommen, um die sichtbar gemachte Integration von 82 verschiedenen Nationen zu sehen und zu erleben.“**

Woher kommt bei Hacker dieser Kunstsinn? „Kunst und Musik wurden in meinem Elternhaus nicht gefördert. Für ‚brotlose Kunst‘ war kein Geld da. Erst mit vierzig hat sich mein Interesse fürs Theater und Kunstausstellungen gebildet.“

„Ich wäre gern Ingenieur oder Lokomotivführer geworden. Erst kürzlich habe ich den Dampflokomotiv-Führerschein gemacht“, erzählt er mit leuchtenden Augen.

Da er gut im Rechnen war, schlugen die Eltern dem Fünfzehnjährigen eine Banklehre vor.

**„Aber reines Rechnen ist im Bankgeschäft nicht so wichtig, wie meine Eltern dachten. Neben logischem Denken, Mathematikverständnis und guten Deutschkenntnissen ist der Umgang mit**



*Im Gespräch mit den Abgesandten des JAH-Teams. Rechts die Autorin Rosmarie Melchert.*

*Fotos (3): Helmut Korte*

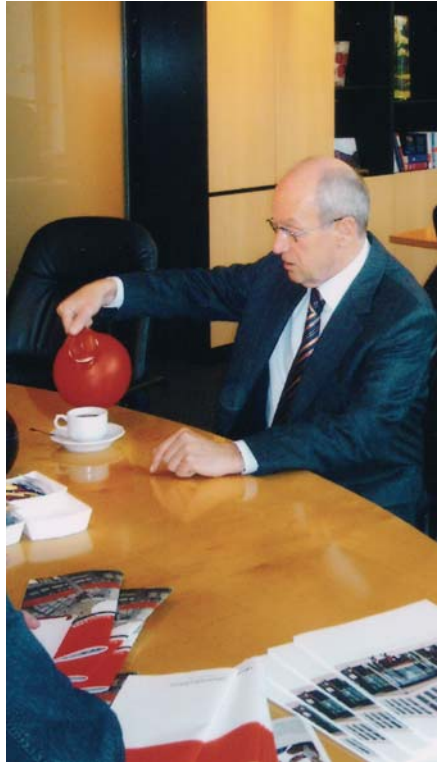
## Menschen eine wichtige Voraussetzung für den Bankberuf.

Da die Sparkasse ein Service-Unternehmen ist, das Produkte verkauft, machen wir mit den Bewerbern für einen Ausbildungsplatz kleine Rollenspiele, um ihre Fähigkeiten als Verkäufer auf diesem Sektor zu beurteilen.“

Befragt, wie die Sparkasse sich dem demografischen Wandel stellt, beschreibt Klaus Hacker den Ist-Zustand und die zukünftige Entwicklung.

**„Online-Banking wird bevorzugt von unseren jüngeren Kunden. Ältere Menschen suchen mehr den persönlichen Kontakt. Das wollen natürlich bei speziellen Fragen auch die Jüngeren. Es kommt auf die richtige Mischung an.“**

Angeboten wird das kostenlose Girokonto für Auszubildende, Schüler und Studenten sowie ein Online-Konto zu einer Monatspauschale von 2 Euro. Inzwischen nutzen 25 Prozent der Kunden das Online-Banking. Doch die Mitarbeiter sind das Markenzeichen der Sparkasse und der Erfolgsfaktor – es gibt zurzeit in 26 Geschäftsstellen 600 Beschäftigte. Natürlich sucht die Sparkasse permanent nach Möglichkeiten zur Kostenoptimierung – der Personalbestand geht jedes Jahr zurück. Aber es wurde auch beschlossen, die FAZ nicht mehr in den Zweigstellen auszulegen. Was übr-



*Ein Tässchen Kaffee kann nie schaden...*

gens viele Kunden bedauern (Anmerkung der Redaktion).

Zu dem in den letzten Monaten diskutierten neuen Sparkassengesetz sagt Klaus Hacker nur soviel, dass noch keine Entscheidungen gefallen sind. Die Landesregierung möchte, dass Sparkassen mit der WestLB fusionieren, die FDP strebt an, die Sparkassen zu privatisieren, wie es übrigens auch im Koalitionsvertrag steht.

**„Wir befürchten, dass dann Strukturen verändert werden. Wir hätten nur noch stark eingeschränkte Möglichkeiten, Geld für soziale und kulturelle Zwecke zu spenden. Zurzeit schütten wir keine Gewinne an Eigentümer aus. Die Überschüsse werden für gemeinnützige Zwecke gespendet, soweit sie nicht zur Rücklagenstärkung erforderlich sind.“**

Ein genauso brisantes Thema beschäftigt viele Hagener Bürger. Es ist das Derivat-Geschäft, das die Stadt mit der Deutschen Bank abgeschlossen hat und welches nun zu einem 50-Millionen-Euro-Verlust anwächst.

**„Solch komplizierte Geschäfte sind nicht unsere Sache. Eine beratende Bank hat aber immer auch eine Mitverantwortung.“**

Bleibt bei all den vielen Aufgaben und Ämtern das Hobby von Klaus Hacker sozusagen auf der Strecke? Früher schaffte er fast täglich, seine Runden beim Waldlauf zu drehen. Jetzt klappt es nur noch einmal in der Woche. Zum Schluss verrät uns der Sparkassenchef noch mit einem Schmunzeln, dass ihn seine jüngste Tochter mit ihrem Entschluss, eine Banklehre zu machen, überrascht hat. „Das zeigt mir, dass sich meine Familie mit meinen vielen Ämtern arrangiert hat und spürt, wie viel Freude mir mein Beruf macht.“

*Das Gespräch führte  
Rosmarie Melchert.*

## Ebene II – Brücke zur Integration?

Während des Gesprächs mit Klaus Hacker kamen wir auf das Thema „Ebene II“ – ein Projekt, das auch in der JAH-Redaktion heftig diskutiert wurde. Einig waren sich alle, dass diese Brücke in Altenhagen – einst Teilstück beim Traum von der autogerechten Stadt – von Anfang an ein Alptraum für die Anwohnerinnen und Anwohner war. Der Stadtteil wurde zerrissen. Kann Kunst

diesen Makel mildern? Der Gedanke, der hinter dem Projekt steht, überzeugte uns dann: Rund um die Brücke leben Menschen aus 82 Nationen. Die Brücke zum Symbol der Verbundenheit von Menschen werden. Sie soll ein Beitrag zur Integration sein. Und darüber reden ja alle. Die Brücke kann nicht schön gemacht werden. Aber sie kann etwas von ihrem Schrecken verlieren.



*Foto: Helmut Korte*

Die Mittelstraße in der Nähe des Marktes war immer eine wichtige Geschäftsstraße. An der Ecke Dahlenkampstraße/Mittelstraße öffnete

nach dem Ersten Weltkrieg das Große Kaufhaus Hagen von Julius Müller seine Pforten. Hier einige Geschichten der Straße.

## Die Mittelstraße in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts

Hans-Jürgen Warda denkt zurück an das Hagen der fünfziger Jahre und geht in Gedanken durch die Mittelstraße – mit ein bisschen Wehmut:

Die Innenstadt Hagens stand auf aus den Ruinen, die der Krieg hinterlassen hatte. So auch die Mittelstraße. Sie wurde verkehrstechnisch großzügig ausgebaut. Ganze Häuserzeilen wurden abgerissen für den Verkehr. Es wurde für die Straßenbahn ein neuer Schieneneroberbau hergerichtet. Die Mittelstraße hatte damals Fachgeschäfte auf beiden Seiten der Häuserzeilen von besonderer Qualität aufzuweisen.

Ich beginne meinen gedanklichen Rundgang beim Viktoria-Theater in der Körnerstraße. Man erreichte dann als nächstes das Pressehaus der Westfalenpost mit dem Druckhaus von Butz. Anschließend kam dann das teilweise wieder hergestellte Textil-Kaufhaus Sinn. Ein Ereignis war damals der Einbau der Rolltreppen. Als nächstes erreichte man das Ofengeschäft Bastian. Schon die Markennamen wecken nostalgische Gefühle: Oranier mit den drei Flammenzeichen, Neff, Seppelfricke... Die ersten vollautomatischen Waschmaschinen waren hier zu haben. An der Ecke Dahlenkampstraße gab es



Wo heute die Gaststätte „Crocodile“ zum Verweilen einlädt, lag früher das Café Weidenhof. Hier schwangen viele Hagenerinnen und Hagener das Tanzbein. Daneben lag das UFA-Kino.

Foto: Ruth Sauerwein

Lebensmittel bei Noleg. Zu erwähnen ist das Geschäft von WMF mit den Zubehöerteilen für die Küche. Dieses ist heute noch präsent. Dann das Uhrenfachgeschäft Abeler. Der Hauptsitz ist heute noch in Elberfeld. Das große Fachgeschäft für Haushaltswaren Limke zog aus der Baracke gegenüber Woolworth in die Mittelstraße um. Wenn man was suchte – bei Limke fand man es! Neben dem Geschäft „Prima“ mit Schokoladen und Süßwaren erreichte man das Photo-Geschäft Jochheim. Auf der anderen Straßenseite besteht heute noch das Schuhhaus Salamander. Weiter zu erreichen war das Uhrenfachgeschäft

Lehmkuhler. Ich selbst habe dort eine Wanduhr mit Pendel und Gewichten von Junghans mit dem Meisterwerk gekauft. Anschließend kam das Hut-Geschäft von Höfer. Dann ein Schirmfachgeschäft.

Drogerieerzeugnisse waren zu erhalten bei Drewes. Das Juweliergeschäft von Rüschbeck besteht heute noch. Man erreichte dann das Bettenhaus Windmüller. Das Café Pfeffer schloss sich an. Wer sich ein schönes Radio mit UKW kaufen wollte, der ging zu Radio Dr. Junius. Die ersten vollautomatischen Plattenspieler in Einbauschränken von Dual, Perpetium-Ebner, Telefunken standen dort im Schaufenster. Schallplatten gab es noch in Schellack, aber es kamen schon die ersten kleinen Vinyl-Platten mit 45 U/Min. heraus. Dual hatte dafür eine Stapelsäule für zehn Platten zum Wechseln im Angebot. Ich habe sie noch heute. Als letztes erwähne ich das Porzellan-Fachgeschäft von Sauermilch auf der Ecke Mittel-/Gartenstraße.

Zur Weihnachtszeit hatten alle diese Geschäfte ihre Auslagen stimmungsvoll geschmückt. Trotz der schmalen Geldbörsen (Monatslöhne im Durchschnitt ca. 400 DM) war es eine Weihnachtszeit ohne Hektik. Weihnachtsartikel gab es nicht schon im September. Wir freuten uns auf den Silbernen und Goldenen Sonntag, wenn die Geschäfte ausnahmsweise geöffnet hatten.



Mittelstraße im Weihnachtsschmuck

Foto: Hans-Jürgen Warda

## Düsteres Kapitel Fotos: Ruth Sauerwein

Im Mai 1931 ermordeten SA-Leute, die von einer Kundgebung aus der Stadthalle kamen, in der Mittelstraße drei Passanten, die gegen ihren Aufzug protestierten. 20 Menschen wurden verletzt. Der Verein HAGENER FRIEDENSZEICHEN erinnerte mit dieser Vitrine 75 Jahre später an dieses Verbrechen.

1937 wurde das Glas- und Porzellangeschäft Bachrach an der Mittelstraße 1 „arisiert“. Kläre Bachrach, die Witwe des letzten Firmeninhabers, floh 1939 aus Deutschland.



Im September 2006 verlegte der Künstler Gunter Demnig im Auftrag des „Fördervereins Stolpersteine Hagen“ in der Mittelstraße Erinnerungssteine: In Höhe der Mittelstraße 1 für Familie Minner, deportiert in Richtung Polen, weiteres Schicksal unbekannt. Vor Haus Mittelstraße 3 für Familie Janowski, 1943 deportiert nach Auschwitz, dort ermordet.



### Briefkasten

Ihre Leserbriefe, Anregungen und Meinungen schicken Sie bitte an:  
Redaktion Hagener Seniorenzeitung,  
Boeler Straße 39, 58097 Hagen

### Impressum Junges Altes Hagen

#### Herausgeber:

Seniorenbüro der Stadt Hagen,  
Rathaus II, Berliner Platz 22, 58095 Hagen

### Inhalt:

V.i.S.d.P. Das Senioren-Redaktionsteam,  
stellv. Ruth Sauerwein,  
Boeler Str. 39, 58097 Hagen

### Titel:

Mittelstraße 1907, 1957 und 2007  
Fotos: Heimatbund, Helmut Korte

### Verlag und Anzeigen:

ideen.manufaktur, Dortmund

### Druck:

becker druck, Arnsberg

### Nächster Erscheinungstermin:

März 2008

### Redaktionsschluss:

Februar 2008



**Rathaus-Apotheke**  
**Internationale Apotheke**  
**Dr. Klaus Fehske**

**Rathaus Apotheke Hagen**

Badstraße 4 · 58095 Hagen · Tel.: 3 26 63 · Fax: 9 15 98 21  
[www.apotheke-fehske.de](http://www.apotheke-fehske.de)

### 7 Punkte für Ihre Gesundheit

1. Über 19.000 verschiedene Artikel ständig vorrätig.
2. Beratung in 14 Sprachen durch 7 Apotheker/-innen 16 PTAs, 4 Visagistinnen.
3. Umweltuntersuchungen von Luft, Wasser, Boden.
4. Individuelle Naturarzneimittel-Homöopathie.
5. Gesundheits- und Ernährungsberatung incl. Patientenvorträge.
6. 60 Min. gebührenfrei parken in der „VOLMEGALERIE“. (Kunden ab 5 € Umsatz)
7. Von 7.30 - 20.00 Uhr durchgehend geöffnet. (Sa von 8.00 - 18.00 Uhr)



**Ihre Gesundheit liegt**  
 **uns am Herzen**



**Dr. Klaus Fehske**  
Fachpharmakologe DGPT,  
Fachapotheker für Arzneimittelinformation,  
Gesundheitsberatung, Ernährungsberatung,  
Naturheilverfahren u. Homöopathie

## Es begann 1946...

### Der CVJM lädt Einsame und Arme zur Weihnachtsfeier

*Weihnachten – das verbindet sich für die meisten von uns mit einer Feier im vertrauten Familienkreis mit gutem Essen und Geschenken unterm Tannenbaum. Aber nicht allen*

*Menschen ist ein solches Fest vergönnt. Ihnen bietet seit 1946 der CVJM eine Feier der besonderen Art. Barbara Lazaris und Peter Nöldner haben nachgefragt.*



*Festliche Atmosphäre und volle Tische bei der Weihnachtsfeier des CVJM.*

*Foto: Michael Finkensiep*

1946 fand die erste Weihnachtsfeier des CVJM statt. Damals kamen hauptsächlich Kriegsheimkehrer, Heimatlose und Vertriebene. Im Laufe der Jahre hat sich das Klientel verändert. Es kamen die Obdachlosen und Alleinstehenden, die sich vor der Einsamkeit fürchteten. In den vergangenen Jahren hat sich der Personenkreis erneut stark verändert. Es kommen nach wie vor viele alte, einsame Menschen, auch Menschen mit Migrationshintergrund – aber vor allem Alleinerziehende und Eltern mit Kindern. Zeichen wachsender Armut. Wobei die Gäste aus allen gesellschaftlichen Schichten kommen.

In den letzten Jahren nahmen ca. 400 bis 500 Menschen an der Weihnachtsfeier teil. Im Jahr 2005 fand die Feier erstmals in der Karl-Adam-Halle statt. Da die Halle in Vorhalle abseits des Stadtzentrums liegt, findet ein Bustransfer vom

CVJM-Haus am Märkischen Ring aus statt.

80 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer geben warmes Essen, Kaffee und Kuchen aus. Jeder Teilnehmer bekommt eine Tüte. Niemand geht ohne Geschenk.

Die Kosten der Weihnachtsfeier liegen bei etwa 15.000 Euro. Sie werden aus Spenden aufgebracht. Spenden sind also jederzeit herzlich willkommen!

Der CVJM (heute Christlicher Verein Junger Menschen) wurde bereits 1855 gegründet. Er war Anlaufstelle für heimatlose und sozial schwache junge Männer. Im Dritten Reich war der Verein verboten. 1945 wurde er wieder gegründet.

**Bankverbindung:**

**CVJM**

**Sparkasse Hagen**

**Konto-Nr. 100 042 228**

**BLZ 450 500 01**

## *Ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt*

*Wir gehen heut' zum Weihnachtsmarkt,  
das Auto wird zu Haus geparkt.  
Auf Schusters Rappen geh'n wir los,  
die Kinder finden das famos.  
Von Weitem lockt der helle Schein  
zu einem netten Bummel ein.  
Am Weihnachtsmarkt nun angekommen  
sind wir vom Lichterglanz benommen.  
Das Riesenrad, die Attraktion,  
stand im vergang'nen Jahr hier schon.  
Und eins, zwei, drei – eh' ich's versah –  
ist die Familie nicht mehr da.  
Sie schweben auf durch's Lichtermeer,  
winken mir von oben her.  
Ich bleibe lieber unten stehen,  
mir wird ganz schwindlig nur vom Sehen.  
Ein Karussell dreht seine Runden,  
die Kleinsten sind die besten Kunden  
auf dieser wunderschönen Reise,  
dazu erklingt die alte Weise.*

*Wir setzen unsern Rundgang fort,  
schauen mal hier, entdecken dort.  
Ein süßer, weihnachtlicher Duft  
zieht unverkennbar durch die Luft.  
Gebrannte Mandeln, Zuckerwatte  
holen uns're Kinder auf die Matte.  
Da sieht man sie schon hurtig laufen,  
um ein Lebkuchenbrot zu kaufen.  
Doch auch bei uns regt sich der Magen,  
er kann was Deftiges vertragen.  
So haben wir denn gleich am Stand  
eine Schale Pommes in der Hand  
oder was es sonst noch gibt –  
ein Jeder, wie es ihm beliebt.  
Nachdem verzehrt die Currywurst,  
brauchen wir etwas für den Durst,  
und wir bestellen ganz nach Wunsch  
einen guten heißen Punsch.  
Am Stand Fromage de française  
schnuppern wir pikanten Käse.  
Wir kaufen etwas davon ein  
und dazu einen guten Wein.  
Nun wird es Zeit, nach Haus zu geh'n.  
Der Besuch hier war für uns sehr schön.*

*Edith Brechtefeld*

# Lebendige Erinnerungen *Text und Fotos: Ruth Sauerwein*

Am 17. Oktober 1947 wählten Kollegen aus Hagener Betrieben einen Vorstand für den Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) Kreis Hagen. Vorsitzender wurde Paul Harig, Betriebsratsvorsitzender der Hasper Hütte. Der DGB Hagen zeigt

aus diesem Anlass eine Ausstellung in der Villa Post (Wehringhauser Straße). Die Ausstellung ist bis zum 14. Dezember zu besichtigen. Dort ist auch nachzulesen, wie Hagen zur Wiege der Mitbestimmung wurde.

Der Krieg war noch nicht zu Ende, da trafen sich im April 1945 mehrere Gewerkschafter – getarnt durch ihre gemeinsame Mitgliedschaft in einem gemeinnützigen Wohnungsverein. Sie überlegten, wie das Leben nach der Nazi-Diktatur in der zerstörten Stadt weiter gehen könnte. Die Erinnerung an die Machtergreifung Hitlers und die Zerschlagung der Gewerkschaften 1933 war noch frisch. Die „Männer und Frauen der ersten Stunde“ waren davon überzeugt: Es darf keine weltanschauliche Zersplitterung der Gewerkschaftsbewegung mehr geben. Sie wollten eine starke Einheitsgewerkschaft.

In den ersten Nachkriegsjahren bestand die Hauptaufgabe der GewerkschafterInnen darin, das Nachkriegselend zu lindern. Am 28. März 1948 demonstrierten 20.000 Menschen auf der Springe gegen den allgegenwärtigen Hunger.

## Der „Kartoffelring“

1945 gründete Paul Harig den „Kartoffelring“. Gegen Thomasmehl aus der Hasper Hütte wurden bei Bauern im Emsland Kartoffeln eingetauscht, von denen jede Hagener Familie 30 Pfund pro Kopf erhielt. Bis 1948 wurde diese Aktion mehrfach wiederholt.

## Wiederaufbau-Ehrendienst

1947 bat Oberstadtdirektor Sasse die Gewerkschaften um Unterstützung bei der Beseitigung der Trümmer. Insbesondere die Gewerkschaftsjugend engagierte sich für diesen Dienst und damit für den Wiederaufbau der Stadt.

## Das DGB-Haus

Vor der Machtergreifung der Nazis stand an der Stelle des heutigen DGB-Hauses an der Körnerstraße das Haus des Christlichen Gewerkschaftsbundes (CGB). 1933 besetz-



Ausstellungstafel zur Geschichte des DGB-Hauses

ten SA-Truppen das Haus. 1945 lag es in Trümmern. Erste Unterkunft der Gewerkschafter: zwei Klassenräume der Mädchenschule in der Bergstraße (heute Fichte-Gymnasium). Walter Freitag, ehemaliger Funktöner im CGB, erwarb mit Hilfe der Militärbehörden eine ehemalige Arbeitsdienstbaracke in Breckerfeld. Sie wurde provisorisch auf dem Grundstück an der Körnerstraße aufgestellt. Im Dezember 1950 wurde dann das neue DGB-Haus eingeweiht. Die Entwürfe dazu stammen von dem Architekten Adam Wiehl.

## Der Sprecher

Der Hagener Bildhauer Karel Niestrath übergab dem DGB als Dauerleihgabe die Plastik „Der Sprecher“. Der Künstler verstand sein Werk als Symbol für die Gewerkschaften als Interessenvertretung der Arbeitenden. Modell stand der Ruderweltmeister und Olympiasieger (1952) Meinrad „Auto“ Miltenberger – Maurer auf der Hasper Hütte.

DGB-SeniorInnen tragen für die Ausstellung Erinnerungen und Dokumente zusammen. Dritter von rechts: Erwin Ebeling, langjähriger Betriebsratsvorsitzender der Stahlwerke Südwestfalen und Kämpfer gegen die Stilllegungen in der Stahlindustrie. Er verstarb ein paar Tage nach dem Jubiläum.



### Das „Juwel von Eckesey“ Text und Fotos: Ruth Sauerwein

*In diesem Jahr ist Eckesey um ein attraktives Angebot reicher geworden: Im Juli eröffnete das Hager Unternehmen „Wohlbehagen“ am Lukaspark ein Altenpflegeheim. Das in freundlichem Rot gehaltene Haus gilt schon als „Juwel von Eckesey“. JAH sprach mit Wohlbehagen-Geschäftsführer Willi Strüwer.*

**JAH: Warum gerade Eckesey?**

„Weil hier ein ‚weißer Fleck‘ war; es gab kein Angebot für alte und pflegebedürftige Menschen, im Stadtteil zu bleiben. Und das wünschen sich die meisten Menschen: Auch wenn sie nur noch im Bett liegen können. Wohlbehagen konzentriert seine Angebote auf Hagen und orientiert sich auf die Stadtteile.“

**JAH: Ist das Konzept aufgegangen?**

„Ja, voll und ganz. Wir haben hier 83 Einzelzimmer, sechs Doppelzimmer und drei heimangebundene Wohnungen. Alles war schnell belegt. Das spricht für den Bedarf. Allerdings sind noch einige Plätze genutzt von Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses Bettina, das gerade umgebaut wird.“

**JAH: Und wie hat sich das Verhältnis Stadtteil – Pflegeheim entwickelt?**



„Wir sind sehr gut aufgenommen worden. Unsere Cafeteria ist am Nachmittag für alle geöffnet. Viele kommen mal auf eine Stippvisite rein. Wir bieten unsere Räumlichkeiten den Vereinen im Stadtteil an. Wir haben Kontakte zu dem Kindergarten, der direkt neben uns liegt. Die Kinder besuchen das Haus, singen Lieder für unsere Bewohnerinnen und Bewohner, basteln... Gegenüber liegt das Jugendzentrum. Und die Lukas-Gemeinde feiert bei uns ihr 50jähriges Bestehen.“

**JAH: Es wird viel über neue Wohnformen diskutiert als Alternative zum Alten- und Pflegeheim. Werden da solche Heime nicht auf Perspektive überflüssig?**

„Ich denke nicht. Natürlich, jeder Mensch will solange wie möglich eigenständig und selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden wohnen. Und das soll auch so sein. Aber in jedem Leben kann es einen Punkt geben, ab dem das nicht mehr möglich ist. Wir setzen auf ein breites Angebot in Hagen, das alle Bedürfnisse abdeckt: ambulante Pflegedienste, heimangebundenes Wohnen, Kurzzeit- und Tagespflege und eben auch stationäre Pflege.“

**JAH: Das Landespflegegesetz empfiehlt eine Heimgröße von nicht mehr als 80 Plätzen. Dieses Haus hat 95 Pflegeplätze. Ist das eine Größe, die noch gut verträglich ist?**

„Ich denke, die Größenordnung ist akzeptabel. Sie ist wohnlich und wirtschaftlich. Das Leben der Bewohnerinnen und Bewohner spielt sich in den kleinen Wohnbereichen ab. Hier findet die Bezugspflege statt mit festen Betreuungspersonen. Hier sind die Ansprechpartner für die Angehörigen. Im übrigen haben wir zusätzlich zu den Wohnbereichen eine Dementengruppe für 15 Bewohner konzeptionell angebunden.“



*....und nach jeder Fragerunde beim Gedächtnistraining: Ein Glas Wasser. Trinken ist wichtig!*

*JAH: Im Haus ist eine Arztpraxis integriert. Läuft die ärztliche Betreuung der Bewohner über diese Praxis?*

„Nein. Die Arztpraxis ist autark. Und natürlich behalten unsere Bewohner das Recht der freien Arztwahl. Viele behalten ihre vertrauten Hausärzte. Aber wenn Menschen aus anderen Stadtteilen kommen, sind für die Ärzte oft keine Hausbesuche mehr möglich. Und dann ist die Arztpraxis im Haus sehr praktisch.“

*JAH: In Hagen wird seit einiger Zeit intensiv darüber diskutiert, dass die Stadt ein stationäres Hospiz braucht. Es gibt Vorschläge, ein solches Hospiz an Altenpflegeheime anzukoppeln. Wie sehen Sie diese Möglichkeit?*

„Die Diskussion läuft noch. Ich kann nur sagen, dass wir bei Wohlbehagen neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben, die in Palliativpflege ausgebildet sind, die es also gelernt haben, Sterbende zu begleiten.“

*JAH: Ein Haus mag noch so schön sein – das Entscheidende sind die Beschäftigten. Wie hat sich das Team zusammengefunden?*

Carsten Kunz (Pflegedienstleiter): „Wir haben bisher 45 neue Kolleginnen und Kollegen eingestellt. Dazu



*Ordensschwester Annette hat auf der Reise von Belgien nach Afrika in Hagen Station gemacht und hilft ehrenamtlich.*

haben wir über 300 Vorstellungsgespräche geführt – und ich muss sagen, wir haben eine gute Wahl getroffen.

Wir haben über die Hälfte examinierte Pflegefachkräfte. Für die Nacht haben wir extra eine Mitarbeiterin, die Erfahrung hat mit der Arbeit in einem Nacht-Café. Das ist ein Angebot an Bewohner, die nachts nicht schlafen können und schon mal ‚herumgei-

stern‘. Im dritten Stock haben wir nachts einen Treffpunkt eingerichtet, wo sie beschäftigt werden.“

*JAH: Gibt es noch Wünsche für die Zukunft?*

„Es wäre ganz toll, wenn gegenüber endlich das alte Fabrikgebäude abgerissen würde, damit wir einen begrünten Zugang zur Volme bekommen. Das wäre für den Stadtteil und unsere Bewohner eine echte Bereicherung.“

## Häusliche Pflege



**Diakonie  
Mark gGmbH**

### Diakoniestation Hohenlimburg

Bahnstraße 7  
58119 Hagen  
Fon: 0 23 34 / 4 33 30  
www.diakonie-mark.de



- Beratung
- Alten- und Krankenpflege
- Palliativpflege für Menschen, die die letzte Phase ihres Lebens zu Hause verbringen möchten
- Tagesbetreuung
- Freizeitgruppen
- Seniorenreisen

Eine Unternehmung des Diakonie Mark-Ruhr e.V.

### Ideenschmiede in der DenkFabrik

Um das Wohn- und Wohlfühlen ging es auch bei dem Projekt ProbeRäume in Oberhagen, Eilpe und Delstern. Der Seniorenbeirat beteiligte sich an dem Projekt mit einer außerordentlichen Sitzung auf dem Bleichplatz unter freiem Him-

mel. Eine Premiere, die der Himmel mit Regenzurückhaltung belohnte. Es wurden zahlreiche Anregungen und Vorschläge gesammelt, die in das Projekt „Stadtumbau West“ einfließen sollen.

*Ruth Sauerwein*



Margit Opitz (links) vom Seniorenbeirat moderierte die Runde auf dem Bleichplatz.

Foto: Marco Siekmann

### Wohnfühlen in Vorhalle

Im Oktober setzte der Seniorenbeirat seine Veranstaltungsreihe rund ums Wohnen und Wohlfühlen im Alter in Vorhalle fort. Mit dieser Reihe bringt sich der Beirat in die Debatte um den demografischen Wandel in Hagen ein. Ganz bewusst soll das Thema in die Stadtteile getragen werden. Das Stadtteilhaus in Vorhalle war ein sehr schöner Veranstaltungsort – nur leider nicht so wohlgefüllt wie erhofft. Aber diejenigen, die dort waren, diskutierten angeregt und intensiv mit dem Podium. Die Reihe wird fortgesetzt

*Ruth Sauerwein*

FÜR SIE UND IHRE FAMILIE DIE BESTE WAHL...

**wohlbehagen** Pflege aus einer Hand!

#### KURZZEITPFLEGE TAGESPFLEGE



##### Haus „wohlbehagen“

Schwerter Straße 179  
58099 Hagen  
Tel. 0 23 31 / 966 66 - 0  
Fax 0 23 31 / 966 66 - 33

#### PFLEGEHEIME & BETREUTES WOHNEN & AMBULANTE DIENSTE



##### „Im Lukaspark“

Schillerstraße 27 a  
58089 Hagen  
Tel. 0 23 31 / 9810 - 0  
Fax 0 23 31 / 9810 - 1053



##### Pflegeheim

Berchumer Straße 5  
58093 Hagen  
Tel. 0 23 31 / 69 21 - 50  
Fax 0 23 31 / 69 21 - 522

#### AMBULANTE DIENSTE



##### Pflegebüro

Möllerstraße 26  
58119 Hagen (Hohenlimburg)  
Tel. 0 23 34 / 5 61 49  
Fax 0 23 34 / 808 949



Bei der  
Erledigung von  
Anträgen und bei  
Behördengängen  
sind wir gerne  
beihilflich.

Wir danken  
für Ihr  
Vertrauen!

Mehr Infos und Terminabsprachen jederzeit: Tel. 0 23 31 / 98 10 - 0

[www.pflegeheim-wohlbehagen.de](http://www.pflegeheim-wohlbehagen.de)

**Deutsches Rotes Kreuz** 

**Seniorenheim**

Lange Str. 9 – 11, 58089 Hagen

Tel.: (02331) 34567

Fax: (02331) 345656

E-Mail: [senheim@kv-hagen.drk.de](mailto:senheim@kv-hagen.drk.de)

- überwiegend Einzelzimmer / komplett renoviert
- verkehrsgünstige Lage:
  - Nähe zum Zentrum des Stadtteils Wehringhausen mit allen Einkaufsmöglichkeiten
  - Nähe zur Innenstadt und Hauptbahnhof
  - Bushaltstelle direkt vor dem Haus
- gepflegte Gartenanlage
- abwechslungsreiches Freizeitprogramm
- vollstationäre Pflegeleistungen

## Das Wasser aus Haspe ist gut!

*Die Westfälische Rundschau berichtete am 25. August 2007: Ab dem Jahr 2010 soll – oh Wunder! – wieder Wasser aus der Hasper Talsperre in Haspe fließen. „Wasser ist ein hohes Gut, ein Lebensmittel von hoher Bedeutung“, wird Dr. Rüdiger Bäumer von der Mark E zitiert. Es solle sofort mit der Sanierung begonnen werden. Für Team-Mitglied Hans-Jürgen Warda wahrlich ein Grund zu staunen. Denn er hat nicht zuletzt als Hasper Bezirksvertreter das jahrelange Gezerre um die Hasper Talsperre miterlebt.*

Für die Hasper ist die Talsperre eng mit ihrer Stadtgeschichte verbunden. Ihr Bau wurde am 31. Dezember 1897 einstimmig von der Stadtverordnetenversammlung in Haspe beschlossen. Am 1. September 1904 wurde sie in Betrieb genommen und am 1. Oktober des selben Jahres feierlich eingeweiht. Das Wasserwerk in Hagen verlor damals seine Hasper Abnehmer. Die Pläne für die Talsperre stammten von Professor Intze aus Aachen. Besonders zu erwähnen ist bei dem Bauwerk der „Intze-Keil“, der den Zweck hat, den Hauptdruck des Wassers von der Staumauer zu nehmen. Eine Straße in Haspe trägt heute zur Erinnerung seinen Namen. Die Talsperre verschaffte der Industrie in Haspe weitgehende Entwicklungsmöglichkeiten. Man denke als Beispiel



*Diese alte Postkarte zeigt die Hasper Talsperre in früheren Zeiten.*

nur an das Hüttenwerk Haspe neben all den anderen großen und kleinen Werken. Aber nicht nur das: Die Hasper Sperre stellte damals und auch heute noch mit ihren technischen Einzelheiten für jeden Besucher eine Sehenswürdigkeit dar. Sie ist eingebettet in einem Kranz von Wäldern und Höhen und bietet bei einem normalen Betrieb Ruhe und Stille an ihren Ufern für die Bewohner einer Großstadt.

Viele Menschen in Haspe haben sich in den letzten Jahren Sorge um die Zukunft der Talsperre gemacht. Ihr Wasser war immer von guter Qualität und hatte besonders für Haspe eine Symbolkraft. In den Jahren 1991 bis 1994 wurde die Bruchsteinstaumauer aufwendig saniert. Viel Geld wurde hierfür ausgegeben – zum großen Teil Landesmittel. Und dann hieß es plötzlich, das Wasser werde nicht mehr gebraucht. Die Hasper Bezirksvertretung befasste sich schon vor Jahren mit diesem Problem. Man wollte in Haspe „kein Wasser aus Frankreich“ haben. Deshalb kam in Haspe Empörung auf. Später wurde argumentiert, man sei

zwar bereit, die Technik der Talsperre auf den neuesten Stand zu bringen, aber die sinkende Einwohnerzahl der Stadt Hagen wäre zu berücksichtigen: Ob sich die Sanierung der Wasseraufbereitungsanlage überhaupt noch lohne? Auch wurde die rechtliche Seite angesprochen. Es bestünde wahrscheinlich eine Altlast von Bleigehalt durch die Schießstätte Schöppenberg. Ich hatte mehrmals als Bezirksvertreter vor Jahren immer wieder angefragt, ob hier Beeinträchtigungen für die Talsperre stattfinden. Immer wieder wurde dieses verneint. Und plötzlich ist von Altlasten die Rede? Weiter sei offen, ob auf europäischer Ebene das EU-Recht im Hinblick auf die „Wasserrahmenrichtlinie“ verschärft werden könnte. Sollte dies der Fall sein, würde sich eine Sanierung nicht mehr lohnen. Man käme vielleicht auch nur mit dem Wasserwerk Hengstey aus. Auch hier findet bis 2008 eine Sanierung statt. Eine gleichzeitige Modernisierung beider Werke sei nicht möglich. Der Starttermin in Haspe müsse generell verschoben werden. Das wurde von den Mitgliedern der Bezirksvertretung mit gemischten Gefühlen aufgenommen.

Und nun ein Sinneswandel? Wie dem auch sei, es ist zu begrüßen, dass die Hasper Talsperre als Trinkwasser-Reservoir erhalten bleiben soll. Der PFT-Skandal hat gezeigt, dass sauberes Wasser ein hohes Gut ist. Wir können nicht genug davon haben!

*Hans-Jürgen Warda*

### ISCHELANDBAD IN ALTENHAGEN

## Ade, kühles Bade-Nass!



Als das Ischelandbad 1954 eröffnet wurde, war es eine Attraktion. Besonders die hohe Rutsche war ein Renner. Helmut Korte fotografierte damals das Bad, das noch ziemlich kahl da lag. Am 1. September 2007 hieß es „Bye, bye Ische“. Das Bad wird geschlossen, das neue Zentralbad soll an seiner Stelle entstehen. Was bleibt, sind Erinnerungen an schöne Ferientage, Schwimmen lernen, Eis am Stiel usw. usf.



## Runter vom Sofa, Oma und Opa!

Natürlich weiß ich, dass Sie nicht andauernd auf Ihrem Sofa herumsitzen, liebe Über-60-Jährige. Ich bin sicher, Sie beschäftigen sich den ganzen Tag mit diesem und jenem, auch gelegentlich mit Wichtigem. Aber reicht Ihnen das? Kommt Ihnen nicht manchmal der Gedanke, dass Sie noch sooo viele Ideen haben, die Sie in die Gesellschaft einbringen könnten? Sollen Ihre beruflichen und lebenslang gesammelten Erfahrungen einfach brach liegen bleiben? Das wäre doch ungeheuer schade, finden Sie nicht?

Deshalb habe ich mit dem zugegebenermaßen etwas reißerischen Aufruf „Runter vom Sofa“ ein Projekt ins Leben gerufen, das Ihnen, liebe SeniorInnen – Omas, Opas oder Großeltern – Gelegenheit gibt, genau das zu realisieren, was Ihnen unterbewusst schon immer vorschwebte!

Etwas Neues beginnen. Andere Menschen kennen lernen. Weitergeben, was Ihnen immer wichtig war. Mit Kindern wieder lachen und jung sein. Das alles lässt sich problemlos umsetzen mit dem Projekt:

*Runter vom Sofa, Oma und Opa! – Generation Großeltern trifft Generation Enkel*

Machen Sie mit! Gehen Sie mit uns in einen von fünf städtischen Kindergärten und tun Sie etwas gemeinsam mit den Kleinen. Basteln oder Werken Sie. Oder liegt Ihnen Kochen oder Backen mehr? Oder Singen und Wandern? Oder gar das eine mit dem anderen? Vielleicht wollen Sie auch nur einfach mit den Kindern spielen – oder die mit Ihnen!

Sie werden begeistert sein – jedenfalls meistens. Und mit dem guten Gefühl nach Hause gehen, sich und den Kindern etwas wirklich Gutes getan

zu haben. Und der Generation Enkel wieder ein kleines Stückchen näher gekommen zu sein.

Wenn Sie mitmachen möchten, rufen Sie mich an:

**Gerwart Pättsch**

seniorTrainer

Tel.: (0 23 51) 7 06 13

Oder wenden Sie sich an die **Freiwilligenzentrale Hagen**

Hochstraße 97

Tel.: (0 23 31) 18 41 70.

Wir beraten und vermitteln Sie.

Neben dem Projekt, das Herr Pättsch hier vorgestellt hat, gibt es noch fünf weitere Projektideen. Seit September haben weitere sieben Menschen die Möglichkeit, sich als EFI zu bewerben. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich an

**Cornelia Sülberg**

Telefon (0 23 31) 207 28 86.

## EU fördert Seniorenwirtschaft

Die Stadt Hagen bewirbt sich um EU-Mittel für das Projekt Seniorenwirtschaft. Städte aus verschiedenen EU-Staaten sollen gemeinsam innovative Ideen und Ansätze entwickeln, um seniorengerechte Angebote machen zu können. Es geht dabei um die Themenfelder: Wohnen und seniorengerechte Produkte und Dienstleistungen; Verbesserung der Kommunikation und Information. Hagener Verbände, Institutionen und Einzelpersonen haben ihren „Hut in den Ring“ geworfen bzw. ihre Ideen vorgestellt, mit denen sie zum Gelingen beitragen wollen. Wenn es so weit ist, wird unsere Zeitung JAH regelmäßig darüber berichten.



Aus: Gresser & Lenz, *Deutschland im Glück*, Verlag Antje Kunstmann GmbH, München 2006

## Seniorenbegleiter - Ein Projekt gegen Einsamkeit im Alter

Menschen brauchen im Alter Menschen, die sie unterstützen, die ihnen Zeit schenken, mit ihnen Interessen teilen und gestalten, ihnen zuhören, sie in ihrem Alltag begleiten und Anteil an ihrem Leben nehmen. Aufgaben, die durch professionelle Hilfsdienste trotz aller Bemühungen im Alltag kaum noch bewältigt werden können. Aufgaben allerdings, die vor dem Hintergrund der steigenden Zahl von älteren Menschen, der deutlich zunehmenden Ein-Personen-Haushalte und dem oft fehlenden Rückgriff auf familiäre Beziehungen immer notwendiger werden. Diese Lücke will der Caritasverband Hagen in Kooperation mit den Hagener Wohnungsunternehmen, Seniorenbüro und Seniorenbeirat der Stadt und Freiwilligenzentrale schließen: Das gemeinsame Projekt „Seniorenbegleiter“ widmet sich der Ausweitung von Dienstleistungen, die einer Vereinsamung alter Menschen entgegenwirken.

Das Projekt soll getragen werden von Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. Angesprochen sind Menschen jeder Altersstufe. Um sich in das Aufgabenfeld des Seniorenbegleiters einzufinden, werden die Ehrenamtlichen ab Februar 2008 theoretisch und praktisch qualifiziert. Die theoretische Einführung erfolgt an zehn Abenden



und umfasst unter anderem die Themen „Alter und Altersbilder“, „Kommunikation und Gesprächsführung“, „Kreatives Gestalten“, und „Hilfsmittel und ihre Verwendung“. In einer sozialen Einrichtung erfolgt die praktische Befähigung, Senioren persönlich zu begleiten.

Alle, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, laden wir herzlich ein zu einer [Informationsveranstaltung am 22.01.2008 um 18:00 Uhr, Roncalli-Haus, Boeler Kirchplatz 15, 58099 Hagen.](#)

Die ehrenamtlichen Seniorenbegleiter werden durch hauptamtliche Mitarbeiter begleitet. Qualifizierung, Begleitung und Vermittlung erfolgen über den Caritasverband in Zusammenarbeit mit der Freiwilligenzentrale. Sowohl die Qualifizierung als auch die Seniorenbegleitung sind kostenfrei. Bei Interesse an einer Seniorenbegleitung wenden

Sie sich bitte an den [Caritasverband Hagen e.V. Hochstr. 83a 58095 Hagen.](#) [Frau Krahforst, Tel. 48 32 411](#) und [Frau Lohmann, Tel. 91 84 70](#) stehen Ihnen gern für weiterführende Informationen zur Verfügung.

### Ich mache Urlaub in St. Hedwig, wenn meine Kinder im Urlaub sind.

Im von Hagen liegt St. Hedwig. Tagespflege, Kurzzeitpflege oder ein Zuhause.



#### KURZZEITPFLEGE:

- Urlaubsvertretung der pflegenden Angehörigen Wohnen im Einzelzimmer
- Erholung nach einem Krankenhausaufenthalt
- Gemeinschaft erleben in einer familiären Wohlfühlatmosphäre
- Umsorgt von qualifiziertem Pflegepersonal
- Attraktive Freizeit und Kulturangebote

Altenpflegeheim St. Hedwig  
Bergischer Ring 60  
58095 Hagen  
0 23 31/37 74-0

#### TAGESPFLEGE:

- Willkommen an einem oder fünf Tagen in der Woche
- Wir bieten dem Gast einen behaglichen und abwechslungsreichen Tag
- Wir bieten pflegenden Angehörigen Entlastung
- Unsere Tagespflegegäste Erleben Gemeinsamkeit und Gemeinschaft
- Zahlreiche Angebote wie Kreativangebote, Bingo, Gedächtnistraining, Gymnastik erwarten unsere Gäste
- Wir bringen Sie gerne hin und zurück bis an die Haustür  
Ihr Fahrdienst Jäger Telefon: 0 23 31/1 50 00



**APOTHEKER W.-R. TEWS**  
**AM WILHELMSPLATZ 2**  
**58089 HAGEN**  
**TELEFON 02331 / 33 18 03**



**J. Tismer**

**ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK**

**Tel.: 023 31 - 33 05 93**  
**Fax: 023 31 - 33 06 15**  
**info@2fuss.de**  
**Lange Str. 59 · 58089 Hagen**

**Gut leben und einkaufen:**

**wir in Wehringhausen!**



Fachgeschäft für Naturarznei,  
 Naturkosmetik und gesunde Lebensmittel

Lange Str. 47 · 58089 Hagen  
 Tel.: 023 31 / 33 58 46

Meisterbetrieb  
**Raumausstattung Gerleve-Buchna**  
 ehem. Bien



- ♦ Polstermöbel Anfertigung und Aufarbeitung in eigener Werkstatt
- ♦ Dekorationen und Gardinen
- ♦ Sicht- und Sonnenschutz
- ♦ Wandverspannung
- ♦ Designteppiche
- ♦ Bordüreenteppiche
- ♦ Einfassteppiche

♦ beraten ♦ planen ♦ ausführen

Lange Str. 18  
 58089 Hagen  
 Tel. 023 31 / 33 20 71



**Selbstbestimmt im Alter und geborgen leben!**



## **SENIORENRESIDENZ VIVALDI**

**\* NEUERÖFFNUNG JANUAR 2008 \***

AUF DEM SONNENPLATEAU VON HAGEN-EMST IN DER THÜNENSTRASSE 33

**Wir bieten für 61 Senioren**  
**Pflege \* Kurzzeitpflege \* „behütetes Wohnen“ für Demente**

Aus unserem Leistungsangebot:

- \* Einzelzimmer und Appartements – alle mit eigenem Bad, Balkon, Telefon- und Kabelanschluß \*
- \* Cafeteria \* Panoramarestaurant \* Hobbyküche \* Geburtstagszimmer \* Kapelle \* Friseursalon \*
- \* Gymnastik-/Mehrzweckraum \* Soziale Dienste für Prävention, Rehabilitation, Freizeitgestaltung \*
- \* hauseigener Kleinbus für Ausflugsfahrten \* Wellness-Therapie-Raum \*

Die Pflegesätze sind von den Landschaftsverbänden und Pflegekassen anerkannt und berechtigen unsere Bewohner Leistungen des Landespflegegesetzes NRW zu beziehen.

Weitere Informationen erhalten Sie bis zur Eröffnung unter:

Tel: 02336 / 474698 \* Fax: 02336 / 819071 \* [ch.schoebel@hotmail.de](mailto:ch.schoebel@hotmail.de)

Frau Christiane Schoebel, Pflegewissenschaftlerin, MScN - unabhängige Pflegesachverständige

## Demenztag war ein Erfolg

Über 300 Besucherinnen und Besucher kamen im August zum Ersten Hagener Demenztag. Die Veranstalter freuten sich besonders darüber, dass viele Betroffene und deren Angehörige den Weg in die SIHK gefunden hatten und sich in 16 Fachvorträgen über demenzielle Erkrankungen und deren Behandlungsmöglichkeiten informierten.

Außerdem wurden vielfältige Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt. Fachpersonal besuchte die Vorträge, um sich fortzubilden. Fazit: Derartige Veranstaltungen sollten auch in Zukunft angeboten werden.

Wer Informationen und Beratung zum Thema Demenz braucht, kann Kontakt aufnehmen mit

Andrea Weirauch

Stadt Hagen

Pflege- und Wohnberatung

für Menschen mit Demenz

Tel. (0 23 31) 207 34 78.



„Nee, das bin nicht ich im Spiegel! Das ist 'ne fremde Frau!“ Christine Peters und Ute Schmikowski spielten in lebensnahen Szenen die Probleme des täglichen Zusammenlebens mit Demenzkranken vor.

Foto: Ruth Sauerwein

## Pflegeurlaub in der Billigfassung

Bei der Debatte um die Reform des Pflegegesetzes war in der Diskussion, dass Angehörige für die Regelung unerwarteter Notfälle zehn Tage bezahlten Pflegeurlaub bekommen sollten. Wenn Vater oder Mutter nach dem Oberschenkelhalsbruch oder einem Schlaganfall plötzlich pflegebedürftig werden, sollen die Kinder Gelegenheit haben, in relativer Ruhe die notwendigen Schritte einzuleiten. Die Lohnersatzleistung in dieser Zeit sollten die Krankenkassen bezahlen.

Nun – zehn Tage frei kann man bekommen, allerdings unbezahlt. So der letzte Stand der Debatte. Ich finde: ein Skandal. Ich habe in diesem Jahr erlebt, wie viel Laufereien, Telefonate, Verhandlungen auf mich zu-

kamen, als meine Mutter nach schwerer Erkrankung in ein Pflegeheim umziehen musste. Haushalt auflösen, Daueraufträge kündigen, neue Ärzte suchen – und dazu die wichtige Zuwendung für die Mutter gerade in dieser schwierigen Zeit. Eine finanziell abgesicherte Auszeit wäre hier eine große Hilfe. Jetzt heißt es: Auszeit ja – aber ohne Geld. Das kann sich nicht jede (meist kümmern sich ja Frauen) leisten.

Und da taucht sie wieder auf: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Erst die Kinder, dann die alten Eltern... Als im letzten Jahr die Landesseniorenvertretung in Hagen tagte, warnte eine Vertreterin der Arbeitsgemeinschaft Pflegenden An-

gehörige vor folgendem Szenario: Wenn sie jung sind, werden Frauen im Einstellungsgespräch gefragt, ob sie Kinder haben. Wird es künftig so sein, dass sie ab 50 gefragt werden, ob ihre Eltern noch leben?

Noch eins fiel mir in der Debatte auf: Die Arbeitgeberverbände jammerten sofort los, das sei alles zu teuer. Mitten in einer Zeit, in der soviel von sprudelnden Gewinnen und Aufschwung die Rede ist. Warum soll dann kein Geld für ein Stück mehr Menschlichkeit und Familienfreundlichkeit übrig sein? Beschäftigte sind eben mehr als reine Arbeitskräfte und „Humankapital“.

Ein Kommentar  
von Ruth Sauerwein

## Als Testurlauberin unterwegs in der Steiermark

„50plus-Hotels“ eine gute Alternative auch für Einzelreisende jenseits der 50

*„Werden Sie Testurlauber“, lockte eine Zeitschrift in ihrer Aprilausgabe, die ich seit Jahren abonniert habe: „Traum-Ferien in Österreich, 75x Urlaub gewinnen“. Die Initiative ging, wie ich weiter las, von den „50plus-Hotels Österreich“ aus.*

*Blick aus dem Hotelzimmer auf die Mittleren Tauern.*



Im April diesen Jahres erhielt ich als Testurlauberin der Zeitschrift „Lenz“ Gelegenheit, eines der „50plus-Hotels Österreich“ zu testen. Zusammen mit der Gewinnbenachrichtigung wurde mir ein Fragebogen zugeschickt, nach dem ich Beschaffenheit des Zimmers, Art der Begrüßung, Aktivitäten, die vom Haus/von der Region angeboten wurden und vieles andere mehr bewerten sollte. Kurz, man wollte wissen, ob das ausgesuchte Hotel der Philosophie der „50plus-Hotels Österreich“ entsprach. Die beinhaltet, dass die angeschlossenen Drei- bis Fünf-Sterne-Hotels, in den schönsten Ferienregionen Österreichs gelegen, individuelle Gästebetreuung, gemeinsame Ausflugsprogramme, geführte Wanderungen, gesellige Veranstaltungen oder andere Aktivprogramme anbieten. Also, all das, was sich der ältere, allein oder in Gemeinschaft mit einem Partner Reisende wünscht.

Im Juni fuhr ich für eine Woche in die kleine malerische Ortschaft Haus im Ennstal, nahe bei Schladming in der Steiermark. Im dortigen Panorama-Hotel bezog ich ein gemütliches Zimmer mit Blick auf die Mittleren Tauern und das Dachstein-Massiv. Ich

gestehe, ein wenig kam ich mir vor wie ein Tester für den Restaurantführer Michelin. Der Unterschied war allerdings, dass ich nicht inkognito auftrat. Bewusst hatte ich mich entschieden, alleine zu reisen. Hört man doch immer

wieder, dass es bei Single-Urlaubern Servicedefizite gibt. Einzelzimmerzuschlag fällt übrigens bei den betreffenden Drei- bis Fünf-Sterne-Hotels weg, was durchaus als Vorteil zu bewerten ist.

Natürlich muss man als Einzelreisender über eine Portion Kontaktfähigkeit verfügen; auch ich wurde zunächst an einen Einzeltisch verfrachtet. Aber im Großen und Ganzen halfen die gastfreundliche Atmosphäre und das Angebot im Hotel und in der Region, dass ich mich schnell heimisch fühlte. Durch eine geführte Wanderung zu einer Sennhütte, die wegen des regnerischen und feuchten Wetters kurz von der Wanderführerin Rita zur Beauty-Wanderung deklariert wurde, ergaben sich Kontakte zu anderen Urlaubern, mit denen ich zum Beispiel die Schladminger Musiktage erlebte.

Fazit der Urlaubstestwoche ist: Ein Urlaub in einem „50plus Hotel“ ist für Singles der entsprechenden Altersgruppe eine gute Alternative zum Beispiel zu Gruppenreisen.

*Text und Fotos: Rosmarie Melchert*



*Wanderung zur Sennhütte. Trotz feuchtem Wetter strahlende Gesichter.*

## Ohne Kompost keine Rosen Text und Foto: Hans-Jürgen Warda

*Im Winter ruht der Garten? Fehlanzeige! Im Kompost arbeitet es heftig, damit der Garten im Frühling damit versorgt werden kann. Hans-Jürgen Warda erklärt, wie das Kompostieren am besten funktioniert.*

Im Herbst wurden die Früchte des Sommers geerntet. Nach der Ernte werden die Reste (Abfälle) kompostiert. Wir schaffen uns möglichst drei Kästen an und nehmen für den unteren Teil Reisig zur Entlüftung. Der Kompost darf nicht faulen. Grundsätzlich dürfen nur nicht infizierte Rohabfälle verwendet werden. Mit dieser Ansammlung kommen die Bodenlebewesen und setzen mit ihrer Arbeit die Abfälle um in Humus. Das ist letztes der Nährstoff, den ich im Frühjahr der Erde auf meinen Beeten zurückgebe.

Was gehört auf den Kompost? Obstreste, Mist von Stall- und Haustieren, Rasenschnitt, Wildkräuter, Küchenabfälle (aber keine gegarten), Kaffee- und Teesatz (sehr empfehlenswert) und Hecken- und Strauchschnitt. Am besten werden die Abfälle für ein Jahr



*Ohne Kompost wird es nicht solch schöne Rosen geben.*

gesammelt. Es kommt dann die gewünschte Wärmeentwicklung bis zu 70° C und einer raschen Zersetzung. In den einzelnen Schichten, besonders auf den Grünschichten, ist das Aufbringen von Steinmehl vorteilhaft. Die Beschleunigung kann man fördern mit Beinwell und Brennesseln. Der Kompost sollte feucht, aber nicht nass gehalten werden. Regnet es viel,

dann ist eine Folie vorteilhaft. Nach zehn bis zwölf Monaten ist der sogenannte Umsatz (Verrottung) erfolgt. Durch ein vorhergehendes Aussieben kann nun der fertige Kompost auf die Beete aufgetragen werden. Umgegraben wird nicht, es wird nur eingearbeitet mit einer Harke. Ich wünsche allen einen guten Erfolg beim Kompostieren.

**Anspruchsvolle und ideenreiche Raumgestaltung**

„Der Herbst ist immer unsere beste Zeit.“  
(Johann Wolfgang v. Goethe)

Wenn die Tage wieder kürzer und die Sonnenstrahlen merklich weniger werden, dann sind Harmonie und Wohlbefinden im Wohnbereich umso wichtiger.

**Raumaustattung**  
**Gerleve-Buchna**  
ehem. Bien

- JAB-Shop
- Polsterei
- Dekorationen und Gardinen
- Sonnen- und Sichtschutz
- Design-/ Einfass- u. Bordüreenteppiche

Lange Straße 18 • 58089 Hagen-Wehringhausen  
Telefon 0 23 31 / 33 20 71

**Stief Schuhe**  
seit 1904

**Ihr Spezialist für Schuhe mit losen Einlagen.**

ecco, mephisto, finn comfort, ara, ganter, gabor, sioux, waldläufer, semler, romika, rohde, th. muck, högl, fasan, hassia, meisi, clarks, rieber... wir freuen uns auf Sie.

**Unser Schuhhaus am Markt.**  
HA, Märkischer Ring 122, Tel.: 28 772

## Bärenstark und günstig!

Mit uns bleiben Sie in Bewegung.



**Hagener Straßenbahn AG**

Info-Tel.: 01803 / 50 40 30  
(9 ct/min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom)



[www.strassenbahn-hagen.de](http://www.strassenbahn-hagen.de)

## Sicher, geborgen und zu Hause sein



Wir bieten:

144 Plätze für pflegebedürftige Menschen

- alle Zimmer mit Bad
- gemütliche Aufenthaltsräume
- viele Freizeitangebote
- und eine gut ausgestattete Bäderabteilung.

### Kurzzeitpflege

Sie sind pflegebedürftig....

- und möchten nach dem Krankenhausaufenthalt noch nicht in Ihre eigene Wohnung.
- Ihre Angehörigen, die sich um Sie kümmern, möchten Urlaub machen, oder können aus anderen Gründen Ihre Pflege nicht übernehmen.

**Kommen Sie zu uns !**

### Medizinische Bäderabteilung und Physiotherapie

Alle Anwendungen, Bindegewebsmassage, Elektrotherapie, Aqua-Fitness, Baby- und Kleinkinderschwimmen, Sauna, Solarium.

## Helmut-Turck-Seniorenzentrum

Johann-Friedrich-Oberlin Straße 15  
58099 Hagen  
Tel.: 02331/3680 Fax: 02331/36810

**Viel Gutes  
für die Stadt  
und die Region.**



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

- |                          |   |            |
|--------------------------|---|------------|
| • Erste Hilfe-Ausbildung | ☎ | 95 89 - 35 |
| • Essen auf Rädern       | ☎ | 95 89 - 22 |
| • Hausnotrufdienst       | ☎ | 95 89 - 24 |
| • Seniorenbegegnung      | ☎ | 95 89 - 24 |
| • Seniorenheim           | ☎ | 3 45 - 67  |
| • Seniorenreisen         | ☎ | 95 89 - 31 |

DRK-Kreisverband Hagen e.V.  
Feithstraße 36 58095 Hagen  
[www.drk-hagen.de](http://www.drk-hagen.de)

## Hauswirtschaftsdienst Rafflenbeul



**Geht Ihnen die Hausarbeit  
schwer oder gar nicht mehr  
von der Hand?**

**Wir helfen Ihnen  
kompetent und flexibel!**

**Hauswirtschaftsdienst**  
Markus und Anke Rafflenbeul  
Geschwister-Scholl-Straße 37  
58099 Hagen  
Telefon: 0 23 31 / 39 63 428  
Telefax: 0 23 31 / 39 67 64  
[www.hauswirtschaft-hagen.de](http://www.hauswirtschaft-hagen.de)

- Haushaltsführung
- Begleitung
- Betreuung
- Hilfe bei Anträgen oder Behördengängen
- Grundreinigung
- Kleinstreparaturen
- diskret
- zuverlässig
- gründlich

**BIRKENSTOCK**  
Made in Germany • Tradition seit 1774

Sneaker, Slipper, Trekking-Schuhe, Stiefel und viele Schuhe mehr mit herausnehmbaren Fußbett also auch für Ihre eigenen Einlagen geeignet!

sind Öko-Latschen! **FALSCH!**

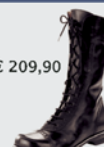
**Footprints**

€ 139,90



Gr. 36-46

€ 209,90



Gr. 36-41

€ 99,90



Gr. 36-42

Kommen Sie vorbei  
und probieren Sie's aus!

im EG der Volme-Galerie • 58095 Hagen • Tel. 02331/3 06 83 36 • Fax 02331/3 48 02 36

**BIRKENSTOCK**  
Made in Germany • Tradition seit 1774

**Schatzkiste**

Birkenstock-Fachgeschäft

## Wilhelm Busch – Vater des Comics

*Im Jahr 1865 verkaufte Wilhelm Busch – damals noch Student – die Rechte für „Max und Moritz“ für 1.700 Goldmark bzw. 1.000 Gulden an seinen Verleger Kaspar Braun. Der verdiente daran ein Vermögen. Sein Werk „Der heilige Antonius von Padua“ war sechs Jahre lang wegen Blasphemie verboten. Hätten Sie das gedacht, wenn Sie sich mit Ihren Enkeln an den lustigen Bildergeschichten ergötzen?*

Wilhelm Busch wurde vor 175 Jahren (15. April 1832) als erstes von sieben Kindern in Wiedensahl geboren. Aufgewachsen ist er bei seinem Onkel Georg Kleine, der ihn gemeinsam mit Erich Bachmann, einem Müllerssohn, unterrichtete. Viele der Taten von „Max und Moritz“ haben wohl ihren Ursprung in den Lausbubenstreichen dieser beiden.

Seine Zeichner- und Erzählerkarriere begann Wilhelm Busch 1859 bei den „Fliegenden Blättern“, einer satirischen Illustrierten. Wir sehen in ihm vor allem den Humoristen, aber er hatte auch einen zynischen und pessimistischen Blick auf die Welt. Zeit seines Lebens prangerte er klerikale Bigotterie und amtstheologische Verlogenheit an. Viele Jahre lebte Wilhelm Busch in Wiedensahl. Er starb am 9. Januar 1908 im Hause seines Neffen in Mechtshausen. Neben den Zeichnungen, die ihn berühmt machten, hinterließ er etwa 1.000 Gemälde, die erst nach seinem Tod gezeigt wurden.

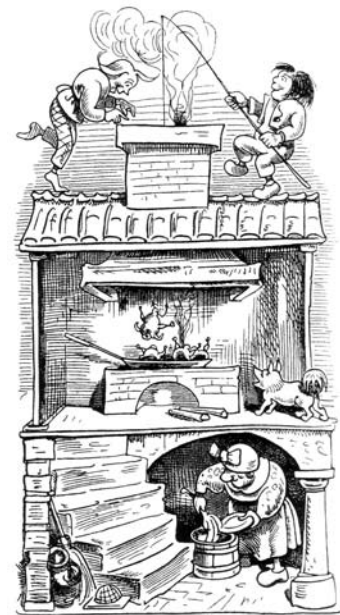
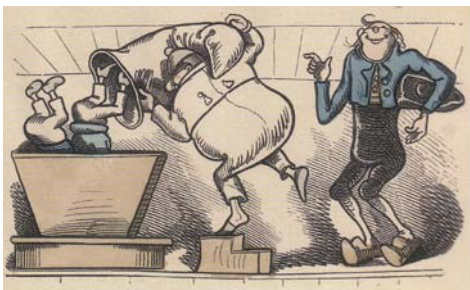


*Im Hager Schaufensterwettbewerb setzte eine Bäckerei auf „Max und Moritz“.*  
Foto: Ruth Sauerwein

Übrigens: Im hohen Alter erhielt er noch 20.000 Goldmark für „Max und Moritz“. Er spendete das Geld für einen wohltätigen Zweck.

## Abbildungen zu Wilhelm Busch

Aus Anlass des 175. Geburtstags von Wilhelm Busch zeigte die Stadt Hannover die Ausstellung „Pessimist mit Schmetterling“. Dazu ist auch ein umfassender Katalogband erschienen (49,- Euro): „Pessimist mit Schmetterling – Zeichner, Maler, Dichter, Denker“, herausgegeben von der Wilhelm-Busch-Gesellschaft. Die Illustrationen stammen aus diesem Buch.



## Tantentransfer *von Helga Flunger*

Meine Schwiegermutter, ein zierliches, quirliges Persönchen, rotierte förmlich durch ihre Wohnung. Ich konnte nur staunen. Mutti Käthe hatte die Fenster geputzt, die Möbel mit Pronto poliert und auch den Staubsauger und den Wischmopp ausgiebig eingesetzt.

„Ich weiß ja, dass wir vor zehn Tagen deinen Geburtstag gefeiert haben, aber soviel Dreck haben wir doch dabei nicht gemacht! Oder erwartest du einen Staatsbesuch, von dem wir nichts wissen?“ Die Antwort kam prompt: „Ja, mein Geburtstag ist der Grund für diesen Aufstand.“ Ich verstand nur „Bahnhof“. Waren das die ersten Alterserscheinungen bei Schwiegermutter oder was hat sie sonst gebissen?

„Ich habe eine Bitte an dich“, flötete meine Schwiegermutter. „Dieser ganze Aufwand findet statt, weil ich meine Tanten zum nachträglichen Geburtstagskaffee eingeladen habe.“ Besagte Tanten, beide schon in den Achtzigern, haben meiner Schwiegermutter während des Krieges und auch danach sehr geholfen. Wenn sie arbeiten musste, haben sie immer mal wieder auf ihre Kinder aufgepasst. Mutti war alleinerziehende Mutter mit drei Söhnen. Na ja, so was verpflichtet – auch auf Jahrzehnte hinaus.

So, und nun kam es. Ich, noch verhältnismäßig frisch eingehieiratet in diese Familie, wurde von meiner Schwiegermutter gebeten, doch bitte Tante Millchen abzuholen. „Ja, weißt du, Tante Millchen ist ja auch nicht mehr die Jüngste, und du hast doch ein Auto und einen Führerschein, und ich möchte Tante Millchen nicht zumuten, mit dem Bus zu kommen.“ „Ja klar“, sagte ich, „wann soll ich die Dame abholen?“ „Bitte übermorgen um halb drei – und bitte, sei pünktlich, denn Tante Millchen ist inzwischen ein wenig eigen und legt großen Wert auf Pünktlichkeit.“

An dem betreffenden Tag, es war Mitte September und sehr warm, startete ich frühzeitig, um Tante Millchen aus dem Altersheim abzuholen. Mein erster Fehler. Tante Millchen lebte nicht in einem Altersheim, sondern – nach ihrer Aussage – in einer Senioren-Residenz. Schließlich und endlich war sie eine Dame, und

Damen wohnen nicht in Altersheimen. Fröhlich und superpünktlich trudelte ich, gekleidet in Jeans, T-Shirt und Turnschuhen, in diesem Alterspalast ein. Noch ging ich selbstbewusst durch den Park in Richtung Eingang und Empfang, da fiel mir brennend heiß ein: Ach Gott, ich habe den Nachnamen von Tante Millchen vergessen!

Heutzutage wäre das ja kein Problem, aber zu jener Zeit gab es keine Handys, und selbst Telefonanschlüsse waren noch rar. Schwiegermutter hatte jedenfalls kein Telefon. Nun war guter Rat teuer. Ich ging erst mal in den Empfang und stellte erleichtert fest, dass sämtliche Bewohnerinnen und Bewohner der Anlage im Eingangsbereich mit Namen und Zimmernummern auf einem großen „Schwarzen Brett“ aufgeführt waren. Wäre doch gelacht, wenn sich beim Lesen all der Namen nicht mein Gedächtnis etwas wieder beleben würde. Außerdem würde es nicht sooo viele Emilien geben. Pustekuchen! Bei diesen Jahrgängen war wohl der Name Emilie sehr in Mode. Ich fand allein drei Damen mit diesem Vornamen!

Ich stand noch unschlüssig vor der Namenstafel, als eine Stimme hinter mir ertönte: „Kann ich Ihnen helfen? Zu wem möchten Sie denn?“ Schreck lass nach! Hinter mir stand der Mann aus der Empfangsloge und schaute mich freundlich fragend an. „Ja, äh nein, doch Danke.“ Gott, war mir das jetzt peinlich! „Ja also, ich soll Tante Millchen abholen zum Kaffeetrinken bei ihrer Nichte.“ Ich ließ den Satz so im Raum stehen und kam mir unheimlich blöd vor. Seine Reaktion ließ nicht lange auf sich warten. „Und, hat Tante Millchen auch einen Nachnamen?“ Langsam nickte ich und gestand, dass ich diesen vergessen hatte. In diesem Moment, ich schaute immer noch auf die Namen, fiel er mir ein: Kreisbein! Ich deutete auf die Tafel und sagte mit aller Überzeugung, die ich aufbringen konnte: „Das ist sie!“ Ein leicht misstrauischer Blick traf mich, und dann bot er mir freundlich, aber bestimmt an, mich zu Tante Millchen zu bringen. „Bitte, verstehen Sie das nicht falsch, aber es haben sich hier schon Vertreter und andere ein-

geschlichen, und wir sind verpflichtet, unsere Altenheimbewohner zu beschützen.“ Ha, jetzt kam meine große Stunde! Ich konterte: „Tante Millchen sagt immer, sie wohne in einer Senioren-Residenz!“ Ein schräger Blick traf mich, dann ging ein großes Grinsen über sein Gesicht, und er meinte: „Ja, ich glaube, dass Sie die richtige Dame meinen, denn diese Aussage ist mir doch sehr bekannt. Trotzdem werde ich mit Ihnen zu dem Appartement von Frau Kreisbein gehen und Sie dort abliefern.“

Der nette Herr blieb vor einer Tür stehen und klopfte an. „Ich habe hier Besuch für Sie, Frau Kreisbein. Ich hoffe, Sie erwarten die Dame schon.“ Tante Millchen musterte mich von Kopf bis Fuß. In ihren Augen erschien ein klein wenig Missbilligung ob meiner legeren Kleidung. Oh Mann, hoffentlich verleugnet sie dich jetzt nicht, schoss es mir durch den Kopf. Tante Millchen, ganz Dame, neigte ihr wohlfrisiertes Haupt und sagte in meine Richtung: „Ach, da bist du ja endlich, meine Liebe.“ Dann wandte sie sich an den jungen Mann: „Danke, dass Sie sich herbemüht haben, und Sie können die junge Frau ruhig hier lassen.“ Der junge Mann verabschiedete sich, zeigte mir aber noch ein superbreites Grinsen und kniff mir ein Auge zu.

Während ich mich in ihrem Zimmer umsah, machte sich Tante Millchen fertig zum Ausgehen. Sie war eine große, stattliche Dame, die auf gute Qualität und Schick ihrer Kleidung Wert legte. Heute trug sie ein sehr schönes Hemdblusenkleid aus brauner Seide und praktische (sie sagte „vernünftige“) Schuhe. Zu guter Letzt setzte sie sich einen Hut auf. Dieser Hut (von der führenden Modistin unserer Kleinstadt extra für Tante Millchen entworfen) war atemberaubend. Die Farbe würde ich als aschiges Graubraun bezeichnen, die Form war aber schon sehr ausgefallen. Der Kopf des Hutes war sehr hoch und hatte zwei wie eingemeißelt wirkende Kniffe, dafür schwang sich die Krempe in einem sehr weiten Bogen um diese eigenwillige Kreation. Jetzt noch die guten Lederhandschuhe und die Handtasche von ungeahnter Dimension. „So, fertig, wir können gehen.“

Endlich beim Auto angekommen, glitt ihr Blick über dieses, und sie stellte fest: „Du hättest das Auto auch mal waschen können, meine Liebe!“ Da – schon wieder sagte sie „meine Liebe“ zu mir. Das ging mir langsam auf den Keks. Ich fühlte mich behandelt wie ein Diensthote und merkte, wie sich in mir ein leises Grollen bildete. So liebenswürdig wie möglich bitte ich: „Ach, sag doch nicht immer meine Liebe zu mir, denn das kann ich nicht ausstehen. Mein Name ist Ella.“ Und nun, sieh mal an, wurde Tante Millchen ganz verlegen, besaß den Anstand, leicht rot zu werden und murmelte: „Ja, verzeih Ella, aber du bist ja noch so neu in der Familie, und ich hatte deinen Namen vergessen.“

Endlich stieg Tante Millchen unter diversen Verrenkungen ins Auto. Der Hut war bei dieser Aktion sehr hinderlich und schwebte entsprechend nah unter dem Wagendach – aber eine Dame ging nicht ohne Hut. Na prima, ich hoffte nur, dass wir nicht durch ein Schlagloch führen, denn dann wäre diese ganze Pracht im wahrsten Sinne des Wortes schlagkräftig zerknittert! Juhu, Tante Millchen saß im Auto, und wir konnten endlich los. Ich hüpfte auf

den Fahrersitz und bat: „Tante Millchen, sei so gut und schnell dich an.“ Ihre Reaktion: „Ich schnalle mich grundsätzlich nicht an. Es langt ja schon, dass ich in dieses Vehikel gekrabbelt bin.“ Oh Herr, hilf! Nicht nur, dass sie mein geliebtes Auto als Vehikel bezeichnet hatte, sondern sich auch nicht anschnallen wollte. Ich zählte bis zehn und bemühte mich sehr, nicht pampig zu werden. Sie schaute derweil aus dem Fenster, wandte sich dann wieder mir zu und fragte: „Willst du nicht so gut sein und losfahren? Wir kommen am Ende noch zu spät!“

„Ja, ich möchte sehr gern fahren, aber wenn du nicht angeschnallt bist, springt mein Wagen nicht an.“ Tante Millchen war sehr frustriert. „Das habe ich ja noch nie gehört!“ „Es ist aber so.“ Also musste ich es demonstrieren. Ich drehte den Schlüssel, und es passierte nichts. Der Motor startete nicht, aber meine Hupe ertönte, und ein rotes Display leuchtete über dem Rückspiegel auf, das wie in einem Flugzeug anzeigte, dass man sich anschnallen musste. „Na, glaubst du mir jetzt?“ Einen leicht hämischen Unterton konnte ich nicht unterdrücken. Tante Millchen schnallte sich unter Gebrumme

an. Vielmehr – sie ließ sich anschnallen. Mein Auto sprang an, und wir konnten zum Kaffeetrinken starten.

Die Einladung meiner Schwiegermutter, an diesem Kaffeetrinken teilzunehmen, schlug ich höflich, aber bestimmt aus.



## Weihnachten

*Markt und Straßen sind verlassen,  
still erleuchtet jedes Haus,  
sinnend geh' ich durch die Gassen,  
alles sieht so festlich aus.*

*An den Fenstern haben Frauen  
buntes Spielzeug fromm geschmückt,  
tausend Kindlein stehn und schauen,  
sind so wunderstill beglückt.*

*Und ich wand're aus den Mauern  
bis hinaus ins freie Feld,  
beßres Glänzen, heil'ges Schauern!  
Wie so weit und still die Welt!*

*Sterne hoch die Kreise schlingen,  
aus des Schnees Einsamkeit  
steigt's wie wunderbares Singen –  
o du gnadenreiche Zeit!*

*von Joseph von Eichendorff*

## Joseph Freiherr von Eichendorff

(\* 10.3. 1788 in Schloß Lubowitz bei Ratibor, Schlesien; † 1857 in Neisse)

Wer kennt sie nicht, seine stimmungsvollen Gedichte, die häufig vertont wurden:

„Wer hat dich, du schöner Wald“, „In einem kühlen Grunde“, „O Täler, Wald und Höhen“, um nur einige zu nennen. Sie alle hat Joseph von Eichendorff geschrieben. Von Beruf war er Jurist. Er trat 1816 in den preußischen Staatsdienst und war nacheinander in Breslau, Danzig, Königsberg und Berlin tätig. In dieser Zeit wurde er zugleich als Lyriker und Erzähler der bedeutendste Dichter der Spätromantik. Seine Gedichte

erschieden erst 1837, waren aber schon vorher bekannt, weil er sie als Einlagen in seinem erzählerischen Werk gebracht hatte. Wir haben für unsere letzte Ausgabe in diesem Jahr ein Weihnachtsgedicht von ihm gewählt, das für viele von uns einen Heilig Abend beschreibt, wie wir ihn in der heute oft hektischen und lauten Vorweihnachtszeit gern noch einmal erleben würden.

Begleiten wir nun den Dichter auf seinem Gang durch die stillen Straßen hinaus in die schneebedeckte Natur.



**DAS BE** *freu* **UNGSTEAM**  
*Renate Voss*  
*Angelika Nölle-Blank*

DER AUSSERGEWÖHNLICHE PFLEGEDIENST

## Die individuelle Betreuung und Versorgung

- alle Leistungen der Pflegeversicherung
- Behandlungspflege
- 24-Stunden-Betreuung
- hauswirtschaftliche Versorgung

## Im Alter Zuhause

**Werbung ist das Eine - Fakten sind das Andere: Wie können wir Ihnen eine Alternative zum Heim bieten, wie ein selbst bestimmtes Leben im eigenen Zuhause ermöglichen?**

Als wir vor mittlerweile 11 Jahren unser Betreuungsteam gründeten, hatten wir die Vorstellung, einen „besonderen“ Alten- und Krankenpflegedienst zu führen. So sollte z.B. neben der eigentlichen Pflegeleistung die hauswirtschaftliche Versorgung und die soziale Betreuung eine wichtige Rolle einnehmen. Uns schwebte dabei ein umfassendes ganzheitliches Angebot in der ambulanten Hilfe vor, wie es früher die Gemeindegewerkschaften leisteten. So sehen wir unser vorrangiges Ziel darin, Ihnen durch ein auf Ihren individuellen Bedarf abgestimmtes Angebot soweit wie möglich und solange wie möglich die eigenständige Lebensführung in Ihrer vertrauten Umgebung, Ihrem Zuhause zu erhalten und zu fördern.

In ausführlichen Gesprächen mit Ihnen und ggf. Ihren Angehörigen klären wir gemeinsam zunächst Ihren Bedarf an Pflege und Betreuung ab und suchen danach die für Sie geeignete Bezugspflegekraft aus. Wiederum je nach Bedarf können diese Leistungen natürlich jederzeit Ihren Wünschen entsprechend angepasst werden.

Unser Angebot reicht dabei von der hauswirtschaftlichen Hilfe über die medizinische

Behandlungspflege (z.B. Spritzen, Wundverbände und Medikamentengabe) und der Hilfestellung bei der Körperpflege bis hin zur Nachtwache oder einer 24-Stunden-Betreuung „rund um die Uhr“. Vielleicht brauchen Sie aber auch nur einen Gesprächspartner oder eine Begleitung bei Einkäufen, Arztbesuchen, Behördengängen oder Spaziergängen? Denn auch da helfen wir gern.

Zu unserem Pflege- und Betreuungskonzept gehören ebenso feste und nicht häufig wechselnde Pflegekräfte oder Betreuungspersonen, denn vertraute Bezugspersonen und individuelle Hilfe vermitteln nach unserer Erfahrung ein großes Stück Lebensqualität. Aus Rücksichtnahme auf Ihre Privatsphäre verzichten wir beispielsweise auch auf jegliche Werbung auf unseren Dienstwagen.

Da uns Ihre bestmögliche Versorgung am Herzen liegt, arbeiten wir gerne und intensiv auch mit Angehörigen sowie anderen sozialen Einrichtungen und Institutionen zusammen. Dazu gehört ebenso die Vorbereitung von notwendigen Anträgen und die Herstellung von sinnvollen beziehungsweise erforderlichen Kontakten sowie weitere begleitende Dienstleistungen und Hilfen.

Für Fragen oder eine persönliche Beratung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Berliner Allee 86a, 58119 Hagen  
Tel.: 02334-51255 / Fax: 02334-51256  
Internet: [www.das-betreuungsteam.de](http://www.das-betreuungsteam.de)

Wacholderkamp 22, 58093 Hagen  
Tel.: 02331-31686 / Fax: 02331-184770  
E-Mail: [info@das-betreuungsteam.de](mailto:info@das-betreuungsteam.de)

# Veranstaltungskalender für Senioren des Seniorenbüros der Stadt Hagen

## von November 2007 bis Februar 2008



### VERANSTALTUNGSKALENDER



#### November

19.11.07, 18.00 Uhr  
**Jahresabschlusstreffen  
im Rosengarten**

Selbecker Str. 213, Infos: SHG  
Schlafapnoe e.V. Hagen, Tel. 6 67 80

19.11., 26.11., 03.12., 10.12.07,  
14.00 - 16.30 Uhr  
17.12.07,  
14.00 - 17.15 Uhr

**Erste Schritte am PC  
Basiswissen (ab 50+)**

Haus des DBB, Schwanenstr. 6-10,  
Kurs 4706, Anmeldung: VHS, s. S. 38

21.11.07, 15.00 Uhr  
**„Kontakt-Treff“ im Bauernhaus**  
Feithstr. 141,  
Infos: SeniorenUnion s. S. 38

20.11.07, 18.00 Uhr  
**Ist Osteoporose schlimm?**  
Ref.: Dr. H. Hildebrand  
Patienten-Forum,  
Ev. Krankenhaus Haspe,  
Schulungsraum

22.11.07, 12.45 Uhr  
**Badefahrt ins Solebad  
nach Bad Sassendorf**  
mit dem DRK,  
Anmeldung/Infos: s. S. 38

22.11.07, 19.00 Uhr  
**Konzertabend**  
R. Schumann-Musikhochschule,  
Kapelle im AKH Hagen, Grünstr. 35,  
Eintritt frei

22.11.07, 19.30 Uhr  
Donnerstags abends,  
**Dia-Vortrag: „Myanmar –  
Land der goldenen Pagoden“**  
SIHK, Körnerstr. 41

22.11 - 23.12.07,  
täglich 10.30 - 21.00 Uhr  
**Hagener Weihnachtsmarkt**  
Hagener Innenstadt

22.11. - 23.12.07,  
10.00 - 21.00 Uhr,  
So. 12.00. - 21.00 Uhr  
**Dortmunder Weihnachtsmarkt**  
Dortmunder Innenstadt

23.11.07, 18.00 Uhr  
**Freitagskonzert 156**  
Orgelmusik zum Ende des  
Kirchenjahres,  
Johanniskirche

24.11.07, 12.00 Uhr  
**Weihnachtsmarkt**  
ha.ge.we-Kulturhof-Emst,  
Infos: s. S. 38

27.11.07  
**Tagesfahrt Düsseldorf/Kunstmuseum**  
Ausstellung „Bonjour Russland“,  
Infos: SeniorenUnion s. S. 38

27.11.07, 14.30 Uhr  
**Man müsste noch mal 20 sein...,**  
Musikalische Erinnerung an  
Friedrich Hollaender und viele andere,  
ha.ge.we-Kulturhof-Emst,  
Infos: s. S. 38,  
Eintritt 8 Euro, Verzehrgutschein

28.11.07, 8.15 - 12.30 Uhr  
**Badefahrt ins Solebad  
nach Bad Sassendorf**  
mit dem Stadtsportbund,  
Leitung: Ursula Werkmüller,  
Anmeldung/Infos: s. S. 38

28.11.07, 14.00-18.00 Uhr  
**Tanz für Alle**  
AWO-Begegnungsstätte  
Wehringhausen,  
Bachstr./Grummertstr.

29.11.07  
**Wanderung der SeniorenUnion**  
Infos: s. S. 38

29.11.07, 19.00 Uhr  
**Dia-Abend im 3D-Format**  
Janine Teuppenhayn,  
Kapelle im AKH Hagen, Grünstr. 35,  
Eintritt frei

29.11.07, 19.30 Uhr  
Donnerstags abends  
**Abschlusskonzert**  
Klassik, Jazz und Folklore aus Polen  
SIHK, Körnerstr. 41

30.11. - 02.12.07  
**Lichtermarkt**  
Hohenlimburger Innenstadt,

30.11 - 02.12.07,  
Fr 14 - 21 Uhr, Sa + So 11 - 21 Uhr  
**Romantischer Weihnachtsmarkt**  
im Hagener Freilichtmuseum  
Sa. + So. werden Pendelbusse vom  
PR-Parkplatz Höing eingesetzt,  
Tel. 7807-0,  
Busticket inkl. Eintritt 3 Euro

## Dezember

02.12.07,  
Eröffnung 01.12. um 18.00 Uhr  
**Hasper Adventsfest**  
Kirchplatz Haspe,

02.12.07, 17.00 Uhr  
**Adventssingen im Schloss**  
Wasserschloss Werdringen,  
Tel.: 30 800, Eintritt 4 Euro

04.12.07, 19.00 Uhr  
**Festliches Weihnachtskonzert**  
James Maddox und Solisten,  
Personalcafeteria im AKH Hagen,  
Grünstr. 35, Eintritt frei

05.12.07, 12.45 Uhr  
**Badefahrt ins Solebad**  
nach Bad Sassendorf mit dem DRK,  
**mit Weihnachtsmarkt Soest**,  
Anmeldung/Infos: s. S. 38

06.12.07, 19.00 Uhr  
**Weihnachtliche Lesungen mit Musik**  
Chr. Rösner/ M. Rösner/ S.Klose  
Personalcafeteria im AKH Hagen,  
Grünstr. 35, Eintritt frei

07.12.07, 15.00 - 21.00 Uhr  
08.12.07, 11.00 - 21.00 Uhr  
09.12.07, 11.00 - 19.00 Uhr  
**Romantischer Weihnachtsmarkt**  
im Schloss Hohenlimburg (gGmbH)

07. - 09.12.07  
**Breckerfelder Weihnachtsmarkt**  
Kirchplatz der Ev. Jakobuskirche und  
untere Schulstraße

07. - 09.12.07  
**Weihnachtsmarkt in Hemer**  
Fußgängerzone/Markt/Hauptstraße

08.12.07  
**Große Weihnachtsfeier**  
der SeniorenUnion  
in der Stadthalle Hagen,  
Infos: SeniorenUnion s. S. 38

08. und 09.12.07  
**Boeler Weihnachtsmarkt**  
Boeler Kirchplatz

08.12. + 09.12.07, 11.00 - 19.00 Uhr  
**Weihnachtliches Barendorf**  
Hist. Fabrikanlage,  
Baarstr. 220 - 226, Iserlohn

09.12.07  
**Balver Weihnachtmarkt**  
mit lebender Krippe, Balver Höhle

11.12.07, 17.00 - 18.30 Uhr  
**Gesprächskreis**  
**für pflegende Angehörige**  
Caritasverband Hagen, Sozialstation,  
Finkenkampstr. 5, Tel.: 17 16 80

12.12.07, 8.15 - 14.00 Uhr  
**Badefahrt ins Solebad**  
nach Bad Sassendorf mit dem  
Stadtssportbund, anschließend  
**Soester Weihnachtsmarkt**  
Leitung: Ursula Werkmüller,  
Anmeldung/Infos: s. S. 38

12.12.07, 14.00 - 18.00 Uhr  
**Tanz für Alle**  
AWO-Begegnungsstätte  
Wehringhausen,  
Bachstr./Grummertstr.

12.12.07, 19.00 Uhr  
**LiteraMusico: Schweden**  
Jule Vollmer (Gesang) und  
Elmar Dissinger (Klavier) erzählen  
von schwedischen kleinen Leuten  
mit großen Schicksalen und  
unfreiwilliger Komik,  
ha.ge.we-Kulturhof-Emst,  
Infos: s. S. 38,  
Eintritt 9 Euro, ermäßigt 7 Euro

12.12.07, 19.00 Uhr  
**Große Weihnachtsgala 2007**  
Max-Reger-Musikschule,  
Personalcafeteria im AKH Hagen,  
Grünstr. 35, Eintritt frei

13.12.07  
**Tagesfahrt zum Mittelalterlichen**  
**Weihnachtsmarkt nach Siegburg**  
Infos: SeniorenUnion s. S. 38

15.12.07, 14.00 - 18.00 Uhr  
**Tanz in die Weihnacht**  
AWO-Begegnungsstätte Haspe,  
Hüttenplatz 3

15.12.07, 14.30 - 17.30 Uhr  
**Samstags-Tanzcafé**  
ha.ge.we-Kulturhof-Emst,  
Infos: s. S. 38, Eintritt 1,50 Euro

15. u. 16.12.07, 11.00 - 18.00 Uhr  
**Weihnachtsmarkt**  
**im Wasserschloss Werdringen**  
Tel.: 30 800, Eintritt frei

15. + 16.12.07, 11.00 - 19.00 Uhr  
**Weihnachtliches Barendorf**  
Hist. Fabrikanlage,  
Baarstr. 220 - 226, Iserlohn

16.12.07, 17.00 Uhr  
**Weihnachtskonzert**  
Otfried Büsing,  
„Das Licht der Engel“,  
Oratorische Weihnachtsszenen (2000)  
Johanniskirche

18.12.07, 12.45 Uhr  
**Badefahrt ins Solebad**  
nach Bad Sassendorf mit dem DRK,  
Anmeldung/Infos: s. S. 38

18.12.07, 18.00 Uhr  
**Schmerz lass nach!**  
Ref.: Dr. B. Strebel, Patienten-Forum,  
Ev. Krankenhaus Haspe,  
Schulungsraum

19.12.07, 14.00 - 16.00 Uhr  
**Besinnliche Adventsfeier**  
AWO-Begegnungsstätte  
Wehringhausen, Bachstr./Grummertstr.,  
Anmeldung erwünscht, Tel. 33 39 61

19.12.07, 15.00 Uhr  
**Weihnachtlicher „Kontakt-Treff“**  
mit Krabbelsack und Weihnachtsmann  
im „Bauernhaus“, Feithstr. 141,  
Infos: SeniorenUnion s. S. 38

19.12.07, 19.00 Uhr  
**„Rosinen und Mandeln“**  
S. Grote/ P. Schütze/ E. Schoeps  
Personalcafeteria im AKH Hagen,  
Grünstr. 35, Eintritt frei

22.12.07, 18.00 Uhr  
**Freitagskonzert 157**  
Weihnachtliche Orgel- und  
Kammermusik bei Kerzenschein,  
Johanniskirche

27.12.07  
**Jahresabschlusswanderung**  
der SeniorenUnion, Infos: s. S. 38

28.12.07 - 04.01.08  
**Silvester-Reise**  
der SeniorenUnion, Infos: s. S. 38

29.12.07, 14.30 - 18.00 Uhr  
**Die Feuerzangenbowle**  
Film mit Heinz Rühmann und Beipro-  
gramm und echter Feuerzangenbowle  
AWO-Begegnungsstätte/  
Schulthenhof Eilpe, Selbecker Str. 16,  
Vorbereitung unbedingt erforderlich  
Tel.: 381-12

## Januar

Ab 08.01.08, 14.00 Uhr  
(danach alle 2 Wochen  
in jeder geraden KW)

### Tanznachmittag

Haus der Generationen, Boelerheide,  
Overbergstr. 125

09.01.08, 8.15 - 12.30 Uhr

### Badefahrt ins Solebad

nach Bad Sassendorf  
mit dem Stadtsportbund,  
Leitung: Ursula Werkmüller,  
Anmeldung/Infos: s. S. 38

10.01.08, 12.45 Uhr

### Badefahrt ins Solebad

nach Bad Sassendorf,  
Anmeldung/Infos:  
DRK-Begegnungsstätte s. S. 38

12.01.08, 9.00 Uhr

### Frühstück

Haus der Generationen,  
Boelerheide, Overbergstr. 125

17.01.08

### Dia-Vortrag „Klassisches Persien“

Referentin: Frau Brigitta Janssen,  
Infos: SeniorenUnion s. S. 38

17.01.08

Donnerstags abends,

### „Honduras –

### der Geruch von Kaffee“

SIHK, Körnerstr. 41

19.01.08, 14.30 - 17.30 Uhr

### Samstags-Tanzcafé

ha.ge.we-Kulturhof-Emst,  
Infos: s. S. 38, Eintritt 1,50 Euro

22.01.08, 17.00 - 18.30 Uhr

### Tanzkurs für die Generation 50+

ha.ge.we-Kulturhof-Emst,  
Infos: s. S. 38

23.01.08, 8.15 - 12.30 Uhr

### Badefahrt ins Solebad

nach Bad Sassendorf  
mit dem Stadtsportbund,  
Leitung: Ursula Werkmüller,  
Anmeldung/Infos: s. S. 38

23.01.08, 15.00 Uhr

### „Kontakt-Treff“

mit Krabbelsack und Weihnachtsmann  
im „Bauernhaus“, Feithstr. 141, Infos:  
SeniorenUnion s. S. 38

24.01.08

Donnerstags abends,

### „Bolivien –

### mit dem Fahrrad durch die Anden“

SIHK, Körnerstr. 41

26.01.08, 14.00 Uhr

### Karneval der AWO

Begegnungsstätte Vorhalle,  
Stadtteilhaus Vorhalle,  
Vorhaller Str. 36,  
Tel. 3 48 32 23

31.01.08

**Wanderung** der SeniorenUnion,  
Feithstr. 141, Infos: s. S. 38

31.01.08

### Weiberfastnacht

AWO-Begegnungsstätte Haspe,  
Hüttenplatz 3,  
Anmeldungen erwünscht,  
Tel. 4 14 77

31.01.08

### Weiberfastnacht

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle,  
Stadtteilhaus Vorhalle,  
Vorhaller Str. 36, Tel. 3 48 32 23

31.01.08

### Weiberfastnacht

Haus der Generationen, Boelerheide,  
Overbergstr. 125

31.01.08

### Weiberfastnacht

AWO-Begegnungsstätte Altenhagen,  
Fraunhofer Str. 18, Tel.: 8 99 30

14.02.08

### Weiberfastnacht

der SeniorenUnion  
im Wintergarten  
der Stadthalle Hagen, Infos: s. S. 38

31.01.08, 19.30 Uhr

Donnerstags abends,

### „Der Osten der USA: von

### Washington D.C. nach Key West“

SIHK, Körnerstr. 41

# D.F.F.



Schwangerschafts-  
vertretung



**WENN MAMA KRANK IST KOMMEN WIR**

Rufen Sie an, wir beraten Sie unverbindlich: ☎ 02302/580 280

### DIE FLEISSIGE FEE

Betreuungsdienst für Jung und Alt  
Unsere Fee ist Ihre Allroundhilfe. Sie  
versorgt Kind, Mann, Frau, Haus oder  
Wohnung im Hauswirtschaftsbereich.  
Wenn Sie verhindert sind z.B. bei  
Problemen in der Schwangerschaft,  
ihre Angehörigen sind durch Beruf  
verhindert, sind pflegebedürftig...

*D.Pf.H.*

Seit 1989 ist unsere Erfahrung...  
...Ihre Sicherheit



**Ihr ambulanter Pflegedienst  
in Witten**

☎ 02302/6 29 30

## Februar

02.02.08, 9.00 Uhr

### Frühstück

Haus der Generationen, Boelerheide, Overbergstr. 125

03.02.08

### Karneval

Haus der Generationen, Boelerheide, Overbergstr. 125

04.02.08, 14.00 Uhr

### Rosenmontagsfeier

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Bachstr./Grummertstr., Anmeldungen erwünscht, Tel. 33 39 61

07.02.08, 19.30 Uhr

Donnerstags abends,

### „Masuren –

### Bilderbuchlandschaften im

### Nordosten unseres

### Nachbarlandes Polen“

SIHK, Körnerstr. 41

07.02.08

### „Treffpunkt Wintergarten“

im Wintergarten der Stadthalle Hagen, Infos: SeniorenUnion s. S. 38

11.02.08, 12.45 Uhr

### Badefahrt ins Solebad

nach Bad Sassendorf

Anmeldung/Infos:

DRK-Begegnungsstätte s. S. 38

12.02.08, 15.00 - 16.00 Uhr

### Emster Klönsnack

Erzähl-Café,

Moderation: Gabriela Ortwein,

Infos: ha.ge.we-Kulturhof-Emst

s. S. 38

13.02.08

### Benefizkonzert

Haus der Generationen, Boelerheide,

Overbergstr. 125,

Kartenvorbestellung empfohlen,

Tel. 68 93 97

13.02.08, 8.15 - 12.30 Uhr

### Badefahrt ins Solebad

nach Bad Sassendorf

mit dem Stadtsportbund,

Leitung: Ursula Werkmüller,

Anmeldung/Infos: s. S. 38

14.02.08, 19.30 Uhr

Donnerstags abends,

### „Magie des Nordens –

### Land nördlich des Polarkreises“

SIHK, Körnerstr. 41

20.02.08, 15.00 Uhr

### „Kontakt-Treff“

im Bauernhaus, Feithstr. 141,

Infos: SeniorenUnion s. S. 38

21.02.08

Donnerstags abends,

### „Die ägyptischen Oasen –

### Städte, Tempel und Gräber

### in der Libyschen Wüste“

SIHK, Körnerstr. 41

26.02.08, 14.30 Uhr

### Man müsste noch mal 20 sein...

Musikalische Erinnerung, ein

Nachmittag zum Mitsingen,

ha.ge.we-Kulturhof-Emst,

Eintritt 8 Euro, Verzehrgutschein,

Infos: s. S. 38

27.02.08, 8.15 - 12.30 Uhr

### Badefahrt ins Solebad

nach Bad Sassendorf

mit dem Stadtsportbund,

Leitung: Ursula Werkmüller,

Anmeldung/Infos: s. S. 38

28.02.08

### Wanderung

der SeniorenUnion, Infos: s. S. 38

28.02.08

Donnerstags abends,

### „Irland – Grünfeuchte Insel

### mit Merk- und Sehenswürdigkeiten“

SIHK, Körnerstr. 41

## regelmäßige Angebote

### Jeden Montag:

09.30-10.15 Uhr + 10.15-11.00 Uhr

### Wassergymnastik

Leitung: Christine Straube,

Bewegungsbad

des Helmut-Turck-Zentrums

in Hagen-Helfe,

Anmeldung/Infos: Begegnungsstätte

Eppenhause s. S. 38,

Gebühr für 10x: 40 Euro

10.00-11.00 Uhr

### Sitzgymnastik

Leitung: Christine Berger,

ha.ge.we.-Kulturhof Emst

Auf dem Kämpchen 16,

Gebühr pro Termin: 2 Euro,

Infos s. S. 38

10.00-11.30 Uhr

### Gedächtnistraining

Kursleitung: Brigitte Schmittat,

AWO-Schulenhof-Eilpe,

Selbecker Str. 16

14.15-15.45 Uhr

### Seniorentanz

Leitung: Edith Engelhard

(02331/61125),

Anmeldung/Infos: Begegnungsstätte

Eppenhause s. S. 38,

Gebühr für 10x: 20 Euro

15.15-16.45 Uhr

### Improving our grammar

### and vocabulary

Leitung: Ursula Schyma,

Anmeldung /Infos:

Begegnungsstätte Eppenhause

s. S. 38, Kursgebühr für 10x: 25 Euro

13.00-17.00 Uhr

### Café-Treff für jedermann

Corbacher 20 –

Beratung und Begegnung,

Corbacher Str. 20, Tel.: 4 42 34

15.00 Uhr

### Musik- und Singegruppe

Begegnungsstätte im Paritätischen,

Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

15.00 Uhr

### Theater-Senioren-Club

Infos: Fr. Wermeckes-Krafft,

Tel.: 58 76 59,

Theater Hagen, Elberfelder Str. 65,

58095 Hagen

## Jeden 1./2./3. Montag im Monat

15.00-16.00 Uhr

### **Gymnastik für Frauen über 60**

Turnhalle der Grundschule Hefle,  
Helfer Str. 76,  
Infos: Stadtsportbund Hagen,  
Tel.: 2 55 40 (Mo-Fr von 8.00-12.00)

## Jeden 1. Montag im Monat

19.00-21.00 Uhr

### **Beratungsabend für betreuende Angehörige von demenzerkrankten Menschen**

Gemeindehaus der Paulusgemeinde,  
Borsigstr. 11,  
Alzheimer Selbsthilfegruppe

## Jeden 2. Montag im Monat

18.00-19.30 Uhr  
(außer Schulferien)

### **Emst – Einst und Jetzt**

Begegnungsstätte  
ha.ge.we.-Kulturhof Emst,  
Infos s. S. 38

## Jeden 4. Montag im Monat

18.30-20.00 Uhr

### **Basisgruppentreffen der ZWAR-Frauengruppe**

Villa Post, Wehringhauser Str. 38,  
Infos: Tel.: 2 16 96 o. 87 09 20 o.  
0 23 34/56 71 57

## Jeden Dienstag:

9.45-11.30 Uhr

### **Gedächtnistraining mit kreativen Techniken**

Begegnungsstätte  
ha.ge.we.-Kulturhof Emst,  
Infos s. S. 38

9.30-10.30 Uhr

### **Gymnastikkurs**

AWO Wehringhausen,  
Bachstr./Grummerstr.,  
Tel.: 33 39 61 o. 33 34 51

10.00-11.30 Uhr

### **Englisch für den Alltag**

Leitung: Gabriela Ortwein,  
ha.ge.we.-Kulturhof Emst,  
Auf dem Kämpchen 16,  
Infos s. S. 38

10.00-12.00 Uhr

### **Wir machen Musik – das Eppenhauser Salonorchester**

Leitung: Frau Deisenroth  
Begegnungsstätte Eppenhausen,  
Infos s. S. 38

14.30-16.30 Uhr

### **Erzählwerkstatt/Eppenhauser Allerlei**

Leitung: Manfred Buchenau  
Begegnungsstätte Eppenhausen,  
Infos s. S. 38

14.30-16.30 Uhr

### **Senioren-Café**

Corbacher 20 -  
Beratung und Begegnung,  
Corbacher Str. 20, Tel.: 4 42 34

16.30-17.30 Uhr + 17.30-18.30 Uhr

### **Wirbelsäulengymnastik für Frauen und Männer über 60**

Turnhalle,  
Droste-Hülshoff-Str. 43-45,  
Infos: Stadtsportbund Hagen, s. S. 38

## Jeden 2. Dienstag im Monat

14.00 Uhr

### **Tanz**

AWO Begegnungsstätte Haspe,  
Hüttenplatz 3, 58135 Hagen  
Tel.: 4 14 77 o. 4 49 19

## Jeden Mittwoch:

9.00-17.00 Uhr

### **Bastelgruppe**

18.30 Uhr

### **Chorprobe**

(jeder kann mitmachen!  
Verstärkung gesucht)  
AWO Haspe, Hüttenplatz 3,  
Tel.: 4 14 77 o. 4 49 19

10.30 Uhr

### **Gymnastik**

12.45 Uhr

### **Wassergymnastik**

14.00 Uhr

### **Spielgruppe (Rummikub)**

14.00 Uhr

### **Kegeln**

15.00 Uhr

### **Kegeln (14tägig)**

Begegnungsstätte im Paritätischen,  
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

9.45-12.00 Uhr

### **Talking about this and that**

Leitung: Amoena Hirschfelder  
Begegnungsstätte Eppenhausen,  
Anmeldung und Infos s. S. 38,  
Kursgebühr für 10x: 30 Euro

10.00-11.30 Uhr

### **„Straff statt Schlaff – Bewegung und Gedächtnistraining“**

Kursleitung: Brigitte Schmittat,  
AWO Boelerheide,  
Gustav-Sewing-Haus,  
Overbergstr. 125

15.00-16.30 Uhr

### **Gedächtnistraining**

Leitung: Klaus Dahlbüding  
Begegnungsstätte Eppenhausen,  
Anmeldung /Infos s. S. 38,  
Kursgebühr für 10x: 30 Euro

15.00-17.00

### **Trauergespräch**

Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde,  
altes Pfarrhaus,  
Eppenhauser Str. 154,  
Infos: Fr. Weber, Tel.: 58 83 00

15.30-17.00 Uhr

### **Gesellige Tänze +50**

Leitung: Gundi Jankowiak  
Kreis-, Block-, Kontra-  
und meditative Formen  
DRK-Saal, Feithstr. 36, Infos:  
Herr Ludwig, Tel.: 95 89 24

## Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat

### **Selbsthilfegruppe MS**

AWO-Begegnungsstätte Altenhagen  
Fraunhofer Str. 18, s. S. 38

## Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat

### **Selbsthilfegruppe bei Trauer um den verstorbenen Partner**

AWO-Begegnungsstätte Altenhagen  
Fraunhofer Str. 18, s. S. 38

## Jeden 4. Mittwoch

16.30-17.30 Uhr

### **Parkinsonsport für Frauen und Männer**

Turnhalle,  
Droste-Hülshoff-Str. 43-45,  
Infos: Stadtsportbund Hagen, s. S. 38

17.30-18.30 Uhr

### **Osteoporose und mehr**

Gymnastik für Frauen,  
Turnhalle,  
Droste-Hülshoff-Str. 43-45,  
Infos: Stadtsportbund Hagen, s. S. 38

## Mi 14tägig ab 04.04.07

14.00-17.00 Uhr

### **Tanz**

AWO Wehringhausen,  
Bachstr./Grummertstr.,  
Tel.: 33 39 61 o. 33 34 51



## Bethel Gemeinschaft verwirklichen ... in Hagen vor Ort



### Gemeindeorientierter Dienst *mittendrin* Hagen

Ambulante Unterstützung in der eigenen Wohnung und stationäre Wohnangebote in der Stadt Hagen und im EN-Kreis

**Information:** Lutz Schäfers, Telefon (0 23 31) 3 76 10-21

**Wohnangebote Kirchbergstraße 5;** Unterstützung für erwachsene Menschen mit komplexen Mehrfachbehinderungen im Zentrum von Hagen-Vorhalle, Angebote zur individuellen Tagesgestaltung

**Information:** Mirjam Steinhart, Telefon (0 23 31) 3 48 19 90

**Kurzzeitwohnen im Grünen** Rudolf-Hardt-Haus, Breckerfeld - Urlaub vom Alltag für Menschen mit Behinderungen und Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen, Freiraum für ihre Angehörigen

**Information:** Susanne Schmale-Kerper, Telefon (0 23 38) 89 91 44

**Wohnungen in der Mozartstraße, Hagen-Hohenlimburg;** Unterstützung für Menschen mit besonderen Hilfebedarfen

**Information:** Frank Wenzel, Telefon (0 23 34) 8 08 14 10

**Wohnen + Unterstützung, Voerder Straße 46;** Hagen-Haspe - Einzelwohnen in Apartments, Paar- und Gruppenwohnen und individuelle Unterstützung für erwachsene Menschen mit Behinderungen

**Information:** Norbert Halbeisen, Telefon (0 23 31) 47 36 0-0

### Beratung und Kontaktvermittlung

für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen, für die eine Rehabilitation endet und die Perspektive noch unklar ist

**Information:** Silke Hackenberg, Telefon (0 23 31) 3 76 10-14

### Sozialpsychiatrische Unterstützung - Intensiv Betreutes Wohnen Hagen

Unterstützung für Menschen mit seelischen Behinderungen bzw. (chronischen) psychischen Beeinträchtigungen mit intensiven Hilfebedarfen • **Information:**

Wolfgang Kampmann-Tebbe, Telefon (0 23 32) 5 58 69-41

### Unterstützung für Menschen mit Behinderungen

Hans-Joachim Klamma, Telefon (0 23 31) 3 48 56 50  
Elberfelder Straße 89 - 58095 Hagen

Wir senden Ihnen Informationen.  
Wir beraten Sie.



Stiftungsbereich **Vor Ort**

Bethel Vor Ort in Hohenlimburg:

## Wohnen „mitten im Leben“

Richtfest für neues Wohnangebot Anfang Dezember geplant

„Mitten im Leben“ in perfekter Lage an der Grünrockstraße im Zentrum Hohenlimburgs entsteht das neue Wohnangebot von Bethel Vor Ort für 24 Menschen mit Behinderungen. Die 2,2 Millionen Euro teure Wohnanlage soll im Sommer 2008 fertig sein. Das Richtfest ist für Anfang Dezember geplant. Und die Chancen dafür stehen gut. Das Gebäude wächst zusehends aus der Erde. Die Bauarbeiter haben bereits das erste Obergeschoss erreicht. Auf zwei Etagen entstehen vier Wohnungen für Gruppen mit jeweils sechs Apartments. Hinzu kommen im Erdgeschoss Gemeinschaftsräume, Räume für tagesgestaltende Angebote und eine physiotherapeutische Praxis. Mit der neuen Wohnanlage ersetzt Bethel Vor Ort bisherige Wohnheimplätze in Breckerfeld-Zurstraße. „Nach der Erstbelegung“, so Hans-Joachim Klamma, Leiter des Bethel Vor Ort-Bereichs, „werden wir nach dem Regionalprinzip vor allem Menschen aus dem Raum Hagen aufnehmen.“

Information über die Wohn- und Unterstützungsangebote von Bethel Vor Ort in Hagen bei:

**Hans-Joachim Klamma, Telefon (0 23 31) 3 48 56 50/51.**

redaktioneller Beitrag

## Jeden Donnerstag:

18.00-19.00 Uhr

### Folkloretanz

Leitung: Gerd Otto,  
Begegnungsstätte  
ha.ge.we.-Kulturhof Emst,  
Infos s. S. 38,  
Gebühr: 3 Euro

10.00 Uhr

### Seniorengesprächsrunde

10.00 Uhr

### Gymnastik

14.00 Uhr

### Spielgruppe (Romme)

15.00 Uhr

### Musik- und Singgruppe

Begegnungsstätte des Paritätischen,  
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

10.00-11.30 Uhr

### Gedächtnistraining

13.00-17.00 Uhr

### Skat

AWO Wehringhausen,  
Bachstr./Grummerstr.,  
Tel.: 33 39 61 o. 33 34 51  
09.00-12.00 Uhr

### Familientreff

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle,  
Vorhaller Str. 36, Tel.: 3 48 32 23

15.00 Uhr

### Geselliger Tanz nach dem

### Bundesverband Seniorentanz

Begegnungsstätte am Mops,  
Tel.: 476 30 05

09.15-10.45 Uhr

### Englisch für Anfänger

Leitung: Philip Niland  
Begegnungsstätte Eppenhause,  
Anmeldung und Infos s. S. 38,  
Kursgebühr für 10x: 25 Euro

### Fünf-Uhr-Tee

einmal im Monat, Theater Hagen  
Infos: Fr. Hüchting, Tel.: 207-3222

### Themennachmittage

bitte in örtlicher Presse informieren  
oder anrufen  
AWO-Begegnungsstätte, Vorhaller  
Str. 36, Tel.: 3 48 32 23

## jeden 1. Donnerstag

14.00-18.00 Uhr

### Party AWO Westerbauer

Enneper Str. 81, Tel.: 40 49 58

15.30 Uhr

### Trauer-Café

Casino des Alten Stadtbads,  
Berliner Str. 115,  
Infos: Pfr. Siegfried Gras,  
Tel.: 401 531 o. 0171- 38 40 274

## Jeden 2.+ 4. Donnerstag

16.00-19.00 Uhr

### Betreuungsnachmittag für

### Demenz Erkrankte

Gemeindehaus der Paulusgemeinde,  
Borsigstr. 11,  
Alzheimer Selbsthilfegruppe

## Jeden 3. Donnerstag

11.00-13.00 Uhr

### LebensLangeLeseLust

Frau Plhak liest Kurzgeschichten vor  
und regt zum Gedankenaustausch  
an, Stadtbücherei, Springe1

## Jeden Freitag:

11.00 Uhr

### Qi-Gong

13.00 Uhr

### Wandern

13.00 Uhr

### Spielgruppe

### (Canasta, Rommee, Skat)

Begegnungsstätte des Paritätischen,  
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

10.00-12.00 Uhr

### Malen für Fortgeschrittene

14.00-16.00 Uhr

### Zeichnen für Anfänger

17.30-18.30 Uhr

### Qi Gong Kurs

AWO Wehringhausen,  
Bachstr./  
Grummerstr.,  
Tel.: 33 39 61  
o. 33 34 51

14.00-17.00 Uhr

### Spieletreff für

### Jedermann

AWO Haspe,  
Hüttenplatz 3,  
Tel.: 4 14 77  
o. 4 49 19

09.45-11.15 Uhr

### Reading and talking in english

Leitung: Ursula Schyma  
Begegnungsstätte Eppenhause,  
Anmeldung / Infos s. S. 38,  
Kursgebühr für 10x: 25 Euro

15.00- 16.30 Uhr

### Englisch 50+

Leitung: Ingrid Klute  
Begegnungsstätte Eppenhause,  
Anmeldung / Infos s. S. 38,  
Kursgebühr für 10x: 25 Euro

## Jeden letzten Samstag im Monat

15.00 Uhr

### Kaffee trinken mit dem Verein

### „Älter werden mit Freu(n)den“

Haus Wohlbehagen,  
Schwerter Str. 179

## Jeden 3. Sonntag im Monat

11.00 Uhr

### Gelebte Nachbarschaft

### Wehringhausen

Austauschtreffen für Angebote  
der Nachbarschaftshilfe,  
AWO Wehringhausen,  
Bachstr./Grummerstr.,  
Infos: Freiwilligenzentrale Hagen,  
Tel. 18 41 70

## Offener Sonntag

Infos: 2 20 71



### Garten

- Neugestaltungen
- Detailänderungen
- Pflege- & Gehölzschnitt
- Steinarbeiten
- Teichbau

### Friedhof

- Neuanlagen
- Pflege
- Umgestaltungen
- Dauergrabpflege-Verträge

Tierfriedhof für Hagen und den Märkischen Kreis

Info-Telefon: (0 23 31) 870 879

[www.dierssen-hagen.de](http://www.dierssen-hagen.de)

H.-H. Dierssen  
Meisterbetrieb

Alleestaße 23  
58097 Hagen

Telefon: (0 23 31) 8 31 38  
[info@dierssen-hagen.de](mailto:info@dierssen-hagen.de)

**Mit allen Sinnen genießen ...**

**HÖRAKUSTIK FAUST**

**Unsere Leistungen:**

- kostenloser Hörtest
- qualifizierte Beratung durch Fachpersonal
- Hörgeräteanpassung
- Tinnitusversorgung
- Lärmschutz
- Zubehör für Telefon, TV und Türklingel
- Hausbesuche

**Hörakustik Faust**

- Kampstraße 15 A 58095 Hagen Tel.: 0 23 31 / 1 33 77
- Freiheitstraße 4 58119 Hagen-Hohenlimburg Tel.: 0 23 34 / 4 00 96
- hagen@faust-hoerakustik.de

besser hören und verstehen...

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000 und DIN EN ISO 13485:2003

**Friedhofsgärtnerei Bartz**  
Meisterbetrieb am Krematorium Delstern

**Ihr Friedhofsgärtner für Hagen**

- Grabneuanlage -
- Grabpflege -
- jahreszeitliche Bepflanzung -
- Mitglied der Gesellschaft für Dauergrabpflege -

Am Berghang 9a 58093 Hagen  
tel. 0 23 31 / 98 31 41 mobil 01 75 / 522 61 31  
bartzhagen@t-online.de

**Fuß & Schuh Studio Kreuzer Orthopädie + Schuhtechnik+**

**Rückenprobleme ?**  
**Gelenkschmerzen ?**  
**Venenleiden ?**

**Wir haben Lösungen für ein besseres Laufen, Gehen und Stehen !**

**Unsere Öffnungszeiten:**  
Mo - Fr 9.00 - 18.30  
Sa 10.00-13.00

**Hochstr. 72 58095 Hagen**  
**Tel. 02331 / 24481 www.a-kreuzer.de**

**Mobiler Mittagstisch Hagen**

Es ist so einfach und bequem zu Hause, in der Schule, im Kindergarten oder an Ihrem Arbeitsplatz frisch, gesund und abwechslungsreich zu speisen. Unsere freundlichen Kurierere bringen Ihnen jeden Tag frisch zubereitete Mahlzeiten direkt auf Ihren Mittagstisch, natürlich frei Haus, ohne Abnahmeverpflichtung

**Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie**  
**Telefon 02331 - 4730968**

Liefer- und Bestellservice  
K. Blömeke, 58135 Hagen

*Qualität zu günstigen Preisen*  
*Da lohnt „Selbstkochen“ nicht mehr*

exquisites Sortiment, Seniorenbetten, Sessel, Einzelmöbel und vieles mehr....  
Geschenkartikel für jede Gelegenheit

seit 1873 in Hagen

Individuelle und persönliche Betreuung  
Planung, Lieferung und Entsorgung

Besuchen Sie uns in der Innenstadt, nahe Marienkirche

**MÖBEL KREBECK**  
planung und gestaltung von lebens(t)räumen  
Goldbergstrasse 7 58095 Hagen fon:02331.26161 fax:02331.182788

**DR. BÄCKER • DR. DOHNAU**  
NOTAR • RECHTSANWÄLTE • STEUERBERATER

**RA u. Notar Dr. Roland M. Bäcker**  
Fachanwalt für Steuerrecht –  
Experte für Erb- u. Gesellschaftsrecht  
Bahnhofstr. 28, 58095 Hagen Tel.: 02331 / 1099-0

- Testamente
- Nachfolgestaltungen
- Erbschaftsteuer
- Vorsorgevollmachten
- Patientenverfügungen
- Erbstreitigkeiten



**Seniorengerechtes Wohnen in unserer Wohnanlage „Bahnstraße 1-5“ in Hohenlimburg, direkt und zentral an der Fußgängerzone gelegen.**

- 56 seniorengerechte Wohnungen
- gepflegte Anlage mit Aufzug, zentral gelegen, jedoch mit grünem Außenbereich
- freundlicher, hilfsbereiter Hausmeister als Ansprechpartner
- regelmäßige Seniorennachmittage im „Hohenlimburger Bürgersaal“, der sich im Erdgeschoss der Wohnanlage befindet.
- Halbtages- und Tagesfahrten mit unterschiedlichen Ausflugszielen
- Pflegedienst und Taxi-Zentrale direkt im Haus

**Haben Sie Interesse und möchten Sie sich informieren? Wir helfen Ihnen gern und beraten Sie:**

**Wiesenstraße 5 · 58119 Hagen – Hohenlimburg  
Tel. 0 23 34 / 95 88 11 · Fax 0 23 34 / 95 88 19  
Oder besuchen Sie uns im Internet: [www.holibau.de](http://www.holibau.de)**



## Wir beraten, vermitteln, koordinieren!

### Bedarfsorientiert für ein sorgenfreies Wohnen in der 2. Lebenshälfte

Fast 60 % unserer Mieter sind über 60 Jahre alt. Viele Wohnungen werden noch von den „Erstmietern“ bewohnt. Und darauf sind wir stolz!

Unsere älteren Mieter sollen auch in Zukunft nicht auf ihre eigenen 4 Wände verzichten müssen und so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung wohnen. Aus diesem Grund bieten wir - gemeinsam mit der Pflegeberatung der Stadt Hagen - Antworten auf häufig gestellte Fragen rund um das Wohnen im Alter. An jedem ersten Mittwoch im Monat, in der Zeit von 8.30 bis 12.00 Uhr, gibt Frau Ella Gaczoch von der Pflegeberatung in unserer Geschäftsstelle an der Wiesenstraße individuell Auskunft. Besuchen Sie uns. Erfahren Sie dadurch mehr über die Angebote der Stadt Hagen, die Vielfalt der Hilfen im häuslichen Alltag und über deren Finanzierungsmöglichkeiten.

Welche baulichen Maßnahmen sind möglich, um die eigene Wohnung seniorengerechter oder behindertengerechter zu gestalten? Welcher Pflegedienst hilft bei großen oder kleinen Sorgen?

Informationen gibt es auch zur Pflegeversicherung. Wer in eine Pflegestufe eingestuft worden ist, hat sogar die Möglichkeit, dass die Krankenkasse den behinderten- oder seniorengerechten Umbau des Badezimmers finanziert. Dafür gibt es in unseren Wohnungen ansprechende Beispiele:



#### **Vorher:**

- Einstieg in die Badewanne nur mit Hilfe möglich
- keine Sicherheit
  - Sturzgefahr



#### **Nachher:**

- keine Schwelle
- Duschen ohne Hilfe möglich
  - Sicherheit durch Haltegriffe und Duschsitz

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Sprechen Sie mit uns, wir helfen Ihnen gern.  
Hohenlimburger Bauverein eG, Wiesenstr. 5 in Hagen-Hohenlimburg, Tel. 0 23 34 / 95 88-0.

Redaktioneller Beitrag vom Hohenlimburger Bauverein

## Fortlaufende Angebote

### Computerkurse

AWO-Schulthenhof-Eilpe,  
Selbecker Str. 16,  
Termine können dienstags  
bei Herrn Nießen erfragt werden,  
Tel.: 7 20 53

### Computerkurse

der AWO-Haspe, Erzstr. 1,  
Termine können erfragt werden,  
Tel.: 4 14 77,  
Kurse sind kostenpflichtig

### InPlanung:

11.00-13.00 Uhr  
**Interkultureller Treff für Senioren,  
die Deutsch sprechen und  
verschiedene Kulturen kennen  
lernen möchten**  
AWO-Begegnungsstätte Altenhagen  
Fraunhofer Str. 18, s. S. 38

### Frühstück

montags - freitags  
10.00-12.00 Uhr,  
AWO Westerbauer, Enneper Str. 81

jeden 1. Freitag im Monat  
9.00-11.00 Uhr,

### Marktfrihstuck

AWO Wehringhausen,  
Bachstr./Grummerstr.,  
Tel.: 33 39 61 o. 33 34 51

Jeden 1. Samstag im Monat  
8.30-11.00 Uhr

### Kulturfrihstuck

AWO Begegnungsstätte Boelerheide  
im Gustav-Sewing-Haus,  
Overbergstraße 125, Tel.: 68 93 97

### Mittagstisch

montags-freitags  
von 11.30-13.30 Uhr  
AWO Boelerheide  
im Gustav-Sewing-Haus,  
Overbergstraße 125, Tel.: 68 93 97

montags-freitags  
von 11.30-13.30 Uhr  
AWO Haspe, Hüttenplatz

montags-sonntags  
ab 12.00 Uhr,  
Ev. Altenwohnheim Dahl,  
Zum Bollwerk 13,  
Tel.: 0 23 37/47 47-0

montags-freitags  
von 12.00-14.00 Uhr  
Roncalli-Haus, Boeler Kirchplatz 15,  
Tel.: 0 23 31/ 4 83 24 15

montags-sonntags  
von 12.00-13.00 Uhr  
Friedhelm-Sandkühler-  
Seniorenzentrum,  
Hüttenplatz 46-48,  
Tel.: 90 34-00, Träger:  
Arbeiterwohlfahrt UB HA-MK

montags-sonntags  
von 12.00-13.00 Uhr  
Essensausgabe bis 12.15 Uhr  
Pflegeheim St. Martin,  
Fontaneweg 30,  
Tel.: 0 23 31/ 69 17-0

montags-freitags  
von 12.00-14.00 Uhr,  
AWO Westerbauer, Enneper Str. 81

montags-freitags  
von 12.00-13.00 Uhr  
DRK-Haus,  
Feithstr. 36,  
Tel.: 0 23 31/95 89 24 o. 5 50 65

montags-freitags  
von 12.00-14.00 Uhr,  
Helmut-Turck-Seniorenzentrum,  
Cafeteria,  
Johann-Fr.-Oberlin-Str. 11-15,  
Tel.: 0 23 31 / 3 68 16

dienstags und donnerstags  
von 12.00-13.00 Uhr,  
AWO Hohenlimburg,  
Im Lennepark, Klosterkamp 40,  
Tel.: 0 23 34 / 4 28 53

freitags  
von 12.00-12.30 Uhr,  
Begegnungsstätte Ev. Gemeindehaus,  
Borsigstr. 11,  
Tel.: 0 23 31/33 78 10  
jeden 1. Di im Monat  
Kaffeestube für Senioren  
Ökumenisches Gemeindezentrum,  
Helfer Str. 7, Tel.: 6 78 86

**Die Begegnungsstätten der Wohl-  
fahrtsverbände und Kirchengemein-  
den sowie die Sportvereine halten ein  
vielfältiges Angebot für Sie bereit.**

## Infos und Anmeldung:

**Seniorenbüro der Stadt Hagen**  
Cornelia Sülberg, Tel.: 207-28 86

**Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde**  
Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen,  
Renate Weber, Tel.: 58 83 00  
(Mi + Do 9.00-12.00,  
Do 14.00-15.30 Uhr)

## Stadtssportbund

Badefahrt: Abfahrt 8.15 Uhr  
Haus Deutscher Ring,  
8.30 Uhr Marktplatz Emst,  
Leitung: Ursula Werkmüller,  
Seniorenbeauftragte des SSB,  
Anmeldung/Infos:  
Do von 15.00-18.00 Uhr  
Tel.: 3 86 98 49  
oder beim Stadtssportbund Hagen,  
Hochstr. 74, Mo- Fr 8.30-12.30 Uhr  
Tel.: 2 55 40,  
Fahrpreis mit Thermalbad: 16 Euro  
nur Fahrt: 11 Euro

## Stadtssportbund

Renate Wirth, Tel.: 2 55 40  
(Mo-Fr von 8.00-12.00 Uhr)

## VHS

Tel.: 207-26 29 (Di 10.00-12.00,  
Do 16.45-18.45 Uhr)

## AWO-Begegnungsstätte Altenhagen

Fraunhofer Str. 18, Infos: Tel.: 8 99 30

**Begegnungsstätte  
ha.ge.we.-Kulturhof Emst**  
Auf dem Kämpchen 16,  
Tel.: 5 44 90 oder 3 81-12

**Begegnungsstätte Eppenhause**  
Eppenhauser Str. 154, 58093 Hagen,  
Tel.: 5 49 67, Fax: 3 77 93 30  
(Bürozeiten: Mo-Fr 10.00-12.00 Uhr)

**Seniorenunion der CDU Hagen**  
Hochstr. 63, Tel.: 3 76 63 91

**DRK-Begegnungsstätte**  
Badefahrt: Abfahrt 12.45 Uhr  
Hauptbahnhof und 13.00 Uhr DRK  
Fahrpreis mit Thermalbad: 16 Euro  
nur Fahrt: 11 Euro  
Anmeldung im Bus oder beim  
DRK Tel.: 5 50 65 oder 95 89 24

# Altenpflegeheim Dietrich-Bonhoeffer-Haus



## Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Eilper Straße 70-72

58091 Hagen

Telefon (0 23 31) 375 19-0

Telefax (0 23 31) 375 19-199

E-Mail: dietrich-bonhoeffer-haus@esv.de

- Ausschließlich Einzelzimmer mit eigenen Komplett-Nasszellen, 89 Plätze
- Qualifiziertes Pflege- und Betreuungspersonal
- Pflegestufen 0 bis III
- Wohngemeinschaft für demenzerkrankte Menschen (eigenes Außengelände)
- Beratungsangebot bei Kostenübernahmefragen durch eigenen Sozialdienst
- Kooperation mit Ärzten und Apotheken
- Seelsorge
- Cafeteria im Haus
- Pflegegeldzahlungen bei Vorlage der persönlichen Voraussetzungen möglich

## Informationen und Aufnahmebüro:

Telefon (0 23 31) 375 19-103/104

## Informationen auch über andere Heime und Wohnmöglichkeiten:

## Wohnbereich der Evangelischen Stiftung Volmarstein

Telefon (0 23 35) 639-14 40/20 60

Telefax (0 23 35) 639-14 49



**VOLmarstein**  
die evangelische Stiftung



Es geht Ihnen gut.  
Das soll auch so bleiben.



**Sparkasse  
Hagen**



**EWG  
Hagen eG**

Wohnungsgenossenschaft

Körnerstr. 48, 58095 Hagen

Telefon: 0 23 31 / 20 07 - 0

Internet: <http://www.ewghagen.de>

- ✓ Als traditionsbewusstes Hagener Wohnungsunternehmen betreuen wir über 2.500 eigene Wohnungen für die Mitglieder unserer Genossenschaft in Hagen und Umgebung.
- ✓ Wir bieten optimale Grundrisse, auch barrierefreies Wohnen und achten auf die zeitgemäße Modernisierung unseres Wohnungsbestandes in einem für die Mitglieder bezahlbaren Rahmen.
- ✓ Wir helfen unseren Mitgliedern bei allen Fragen der Wohnraumbeschaffung und der Mietzahlung, erstellen Bescheinigungen für Behörden, fördern gute Nachbarschaften.

**Gut und sicher wohnen. Seit 1892.**

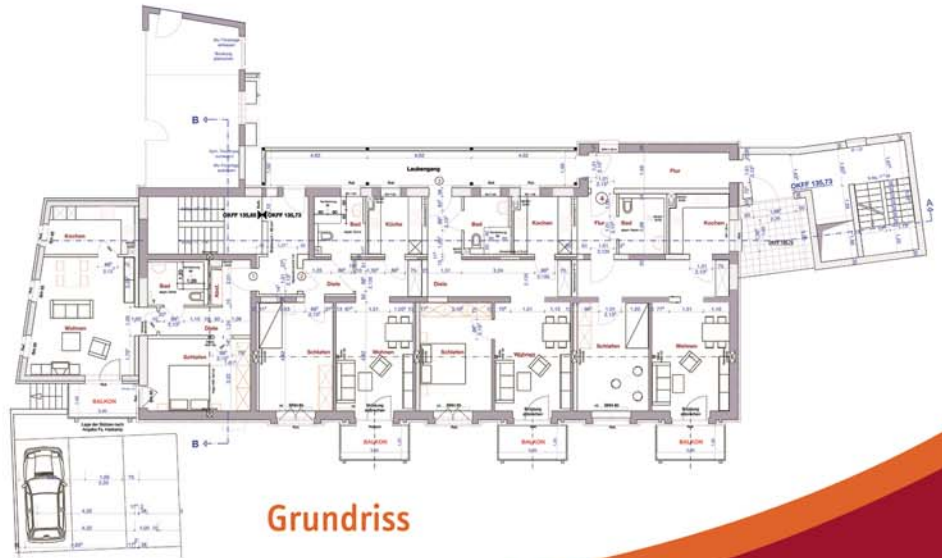




Ansicht von der Siemensstraße



Ansicht von der Gutenbergstraße



Grundriss

# Wohnraum<sup>2</sup>

## Mehr Leben pro Quadratmeter

### Hochwertiges Zuhause

Alt werden, wo man zuhause ist: Die ha.ge.we, seit langem führend beim altengerechten Wohnen, schlägt mit dem Umbau des Amalie-Sieveling-Hauses ein neues Kapitel auf. Sie bietet gänzlich barrierefreie und rollstuhlgerechte Komfort-Wohnungen, speziell für die Bedürfnisse von Senioren. Damit man gelassen alt werden kann – selbstbestimmt und sicher. Zwölf barrierefreie 2½-Zimmer-Wohnungen von etwa 56 bis 66 qm entstehen bis Frühjahr 2008 im Seniorenhaus und bieten mit modernem, großzügigem Zuschnitt, mit hellen Wohn- und Schlaf-Räumen, Küchen, Dielen und Bädern sowie mit Balkon allen Komfort, den man sich nur wünschen kann.

Wir vermieten Wohnungen mit Lebensqualität  
Infos: 02331-31105 und [www.hagewe.com](http://www.hagewe.com)

**ha.ge.we**

Die Hagener Gemeinnützige  
Wohnungsgesellschaft.